

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Verlagspreis: 30 Pf. pro Stück.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 30 Pf., in den Ausgabestellen: 35 Pf., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 Pf., für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In höherer
Gewalt, Verleumdungen oder Strafsachen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 Pf., auswärts 35 Pf., drit. Anzeigen 20 Pf., drit. Anzeigen 10 Pf.,
auswärtige Anzeigen 15 Pf., 1.30 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 9.

Freitag, 11. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Preußens große Verwaltungsreform.

Seit Jahren, man kann sagen, seit Jahrzehnten, wartet man in der Öffentlichkeit auf das große Reformwerk an der Staatsverwaltung. Außerhalb wie innerhalb des staatlichen Verwaltungsapparates ist niemand, der bezweifelt, daß dieser Mechanismus dringend einer Revision, einer Vereinfachung, einer Vereinheitlichung, kurzum einer Modernisierung bedarf. Er ist gewachsen aus anderen Bedürfnissen heraus, einer anderen Zeit. Und noch niemals ist ein Behördenapparat mit dem raschen Tempo moderner Entwicklung mitgekommen. Ein Behördenapparat ist immer ein Stück Rudiment einer Epoche, die man sonst nur noch in der Historie findet. Er braucht darum nicht schlecht zu sein, aber sicher ist er in vieler Hinsicht ungewinnlich. Und niemand empfindet das so stark wie die Öffentlichkeit, die unter diesen Unzweckmäßigkeiten leidet.

Die Idee einer Verwaltungsreform ist also nichts Neues, sie ist auch immer wieder in allen nur möglichen politischen Kämpfen zur Diskussion gestellt worden. Wenn sich die Hemmnisse immer wieder als stärker erwiesen haben, so hat das mancherlei Gründe. Trotzdem aber hat nicht zuletzt der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Schöff schon aus Gründen der Rentabilität darauf gedrängt, das wiederholt in Angriff genommene Werk der Verwaltungsreform endlich in greifbare Nähe zu rücken.

Das preussische Staatsministerium hat daher gegen Ende des vergangenen Jahres das Innenministerium als zuständiges Ressort beauftragt, die Verwaltungsreform soweit vorzubereiten, daß sie alsbald der neu gewählten Landtag in Angriff nehmen kann. Und man erinnert sich, daß gerade in Preußen die Wahlen mit darum geführt worden sind, im Abgeordnetenhaus endlich eine parlamentarische Mehrheit zu schaffen, die die Durchführung des großen Reformwerkes ermöglicht. Die Vorbereitungen dazu sind in der sogenannten kleinen Verwaltungsreform, in der neuen Städteordnung, Landgemeindeordnung, Kreisordnung und Provinzialordnung bereits getroffen. Leider ist es auch hierbei bisher zum Teil bei den Entwürfen geblieben, da es nicht gelungen war, das Landtagsproblem abschließend damit zu befassen.

Wenn jetzt der preussische Minister des Innern Herzog, wie er am Donnerstag in einer Pressekonferenz des näheren ausführte, neue gezielte Vorlagen ernsthaft in Angriff genommen hat, so kann man nur wünschen, daß die Bemühungen, im Parlament hierfür eine Basis zu schaffen, bei den in Frage kommenden Parteien auf mehr Verständnis als bisher stoßen. Die Öffentlichkeit verlangt jedenfalls, daß der Verlaufs, der durch das Nebeneinander in der Verwaltung bedingt ist, endlich aufhört. Es ist ein Unsinn, daß, wie bei dem heutigen Zustand, sich so und so viele Behörden mit ein und derselben Angelegenheit befassen müssen, anstatt sie zentral und damit rasch erledigen zu lassen. Das Werk der Verwaltungsreform wird keineswegs leicht sein. Denn es steht heute vor der doppelten Aufgabe, einmal innerhalb der Staatsverwaltung zu vereinfachen und zusammenzufassen und zum anderen die neuen Grundlagen so zu gestalten, daß sie den Vereinheitlichungsbestrebungen des Reiches überhaupt nicht nur nicht hinderlich, sondern nur förderlich werden können.

Es wird die Hauptaufgabe dieses Reformwerkes bleiben, es auf die Ansprüche abzustimmen, die die ebenso dringende Reichsreform an eine moderne Staatsverwaltung des größten deutschen Landes stellen darf. Schon eine Reorganisation der Aufgabenverwaltung innerhalb Preußens kann manches von dieser Reichsreform vorwegnehmen und sie nicht überflüssig, sondern geradezu zweckmäßig machen. Der frühere Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold hat einmal das gute Wort geprägt, daß jeder Beamtenabbau dann seinen Zweck verfehlt, wenn nicht gleichzeitig und vorweg die Staatsaufgaben abgebaut werden. Und hier liegt das Kernproblem der Verwaltungsreform: Durch eine Rationalisierung, durch eine Zusammenfassung zu der einfachsten Form manches von dem überflüssig zu machen, woran heute noch unnötige Kräfte und unnötige Mittel verschwendet werden.

Ein weiteres Jahr Hauszinssteuer.

Berlin, 10. Jan. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der preussische Finanzminister dem Staatsrat soeben einen Entwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung zugehen lassen. Danach soll die Hauszinssteuer auf Grundlage des geltenden Gesetzes noch ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1930 erhoben werden.

Nach der Ernennung der Sachverständigen.

Rein deutscher Inlandsausschuß.

ns. Berlin, 11. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit der Ernennung der Sachverständigen sind nunmehr alle Voraussetzungen für die neue Reparationskonferenz geschaffen, wenngleich ja auch noch die amerikanischen Sachverständigen ernannt werden müssen, was allerdings nur noch eine Frage von Tagen sein dürfte. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, wird die neue Konferenz voraussichtlich am 5. oder 6. Februar ihren Anfang nehmen. Bekanntlich treten die Sachverständigen zunächst einmal in Paris zusammen, doch geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß sie früher oder später ihre Tätigkeit nach Berlin verlegen werden, da sich naturgemäß mancherlei Fragen an Ort und Stelle am schnellsten und besten erledigen lassen. Wer den

Vorsitz in der neuen Konferenz

führen wird, steht noch nicht fest. Da die Sachverständigen autonom sind, wählen sie, wie schon gestern betont wurde, ihren Vorsitzenden selbst, und es bedarf hierzu nicht besonderer Verhandlungen von Regierung zu Regierung.

Eine wesentliche Rolle hat nun die Frage gespielt, ob zur Unterstützung der deutschen Sachverständigen

eine besondere Organisation geschaffen

werden soll. Vorübergehend ist der Plan aufgetaucht, einen sogenannten Inlandsausschuß zu bilden, der eine große Zahl von Sachverständigen umfassen müßte, die auf Anruf der eigentlichen Sachverständigen sofort zur Verfügung stehen sollten. Wie schon gemeldet wurde, sind auch schon von verschiedenen Seiten Forderungen um Berücksichtigung bei der Aufstellung dieses Inlandsausschusses angemeldet worden. Soweit wir unterrichtet sind, ist aber der ganze Plan eines solchen Inlandsausschusses wieder fallen gelassen worden, einmal, weil man an den amtlichen Stellen seit geraumer Zeit ein sehr umfangreiches Material für die Verhandlungen angesammelt hat, jedoch man den Sachverständigen

eine Materialsammlung mit auf den Weg geben wird,

die nicht eben kleinen Umfangs sein dürfte. Zum anderen stehen natürlich auch die amtlichen Stellen jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung, und es wird besonders die Aufgabe der drei nächstbeteiligten Ministerialreferenten, der Direktoren Ritter vom Auswärtigen Amt, Dorn vom Finanzministerium und Scheffer vom Wirtschaftsministerium sein, die Verbindung mit den Sachverständigen in Paris sicherzustellen. Selbstverständlich werden darüber hinaus auch noch besondere Sachverständige bereitgestellt für den Fall, daß in irgend welchen Fragen, in denen sich die Hauptdelegierten nicht für kompetent erachten, sofort Auskunft gegeben werden kann. Das dürfte in erster Linie für

Fragen der Landwirtschaft

gelten. Auf jeden Fall wird man in Berlin alles tun, um den Sachverständigen stets das erforderliche Material zur Verfügung stellen zu können und um eine möglichst enge Verbindung mit diesen Sachverständigen aufrecht zu erhalten.

Die Interpellationsdebatte in der Kammer.

Poincaré und seine Gegner.

Paris, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreters.) In der Kammer herrschte heute nachmittags die Stimmung der großen Tage. Die Abgeordneten waren vollständig erschienen. Die Diplomaten, Journalisten und Zuschauertribünen waren bis zum letzten Plätzchen besetzt; vor der Kammer standen trotz der empfindlichen Kälte und des nebligen, unfreundlichen Wetters mehrere hundert Personen, um Eintritt zur Zuschauertribüne zu bekommen. Zu Beginn der Sitzung hielt der neu gewählte

Kammerpräsident Fernand Bouisson

die Eröffnungsrede. Er wies auf das, was der Kammer vorliegende reiche Arbeitsprogramm hin, das wichtiger denn je sei, es handle sich darum, das Leben der Nation auf Jahre, ja vielleicht auf Generationen hinaus festzulegen, indem nun endlich

der Krieg und der Frieden endgültig liquidiert werden müßten. Es handle sich darum, das große Buch der Missionen zu schließen und nie mehr zu öffnen.

Das Jahr 1929 werde aller Voraussicht nach die endgültige Regelung der Reparationen und der Räumungsfrage bringen und werde darum eines der wichtigsten der Nachkriegszeit sein. Der Redner berührte auch kurz die innerpolitischen Fragen und legte unter starkem Beifall des Hauses eine Ranze für das parlamentarische Regime ein, das gegenwärtig von diesen Seiten bedroht werde, wobei man aber weniger dem Parlament als der

Ein Communiqué der Reparationskommission.

Paris, 10. Jan. Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes Communiqué: Im Laufe ihrer heutigen Sitzung hat die Reparationskommission auf Aufforderung der Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan, die den Genfer Beisatz vom 18. September 1927 bezüglich der Bildung eines Ausschusses von Sachverständigen gefaßt haben, der Vorschläge für eine vollständige, endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten beauftragt wird, folgende Personen als Mitglieder dieses Ausschusses ernannt: Für Belgien Francqui und Gutt, für Frankreich Moreau und Parmentier, für Großbritannien Sir Josiah Stamp und Lord Revelstoke, für Italien Pirelli und Suicchi, für Japan Kengo Mori und Tatsuji Uchi. Die Reparationskommission wird im Einvernehmen mit der deutschen Regierung die Mitglieder des Ausschusses ernennen, die amerikanische Staatsangehörige sind, sobald sie die vorgezeichnete Demarche unternommen haben wird.

Die Besprechungen Parker Gilberts.

London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Aufenthalt Parker Gilberts in Amerika wird voraussichtlich noch einige Wochen dauern. Man rechnet damit, daß er nicht vor Ende des Monats nach Europa zurückkehren wird. In dieser Zeit wird er einige Tage für seine Erholung verwenden, dann aber auch mit führenden Bankiers Besprechungen haben. Gilbert hat bereits eine lange Unterredung mit Coolidge gehabt, und man erwartet, daß er heute Freitag oder morgen Samstag auch dem zukünftigen Präsidenten Hoover einen Besuch abstatten wird.

Hierzu schreibt die „Times“ in halbhoftidmter Form, die Unterredungen Parker Gilberts im amerikanischen Schahamt und in anderen offiziellen Departements in Washington hätten einen guten Erfolg gehabt. Weiter könne man mitteilen, daß auch die Besprechungen, die Sir Esme Howard, der britische Botschafter in Washington, im Staatsdepartement gehabt habe, wesentlich dazu beitrugen, die Frage der Ernennung der amerikanischen Mitglieder in dem neuen Komitee zu klären.

Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge hat die italienische Regierung ihre Auffassung halbhoftidmter bekannt gegeben, daß sie einer Herabsetzung der Jahreszahlungen des Dawes-Planes in Höhe von 2,5 Milliarden nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zustimmen könne. Insbesondere müsse Italien eine Erhöhung des italienischen Prozentsatzes an den deutschen Reparationszahlungen über das in Spa festgesetzte Maß hinaus fordern oder aber eine entsprechende Herabsetzung der eigenen italienischen Zahlungen an die Vereinigten Staaten und England. Es sei auch darauf hingewiesen worden, daß die von Deutschland an Italien zu leistenden Zahlungen vollständig durch die italienischen Verpflichtungen aufgewogen würden.

Republik nahegetreten wolle. Der gegenwärtige Feldzug gegen das Parlament sei nicht harmloser Art. Man suche das Parlament systematisch zu diskreditieren. Treffen wolle man die Republik. Man müsse sich heute Rechnung davon ablegen, daß die Verteidigung des Parlaments gleichbedeutend mit der Verteidigung der Republik sei.

Nachdem der Vekasssturm sich gelegt hatte, verlas Bouisson die Liste der

68 Interpellationen.

Poincaré erklärte, daß die Regierung die sofortige Beratung der Interpellationen fordere, da auf die allgemeine Politik Bezug haben. Die Regierung wolle wissen, ob sie bestehen und andauern könne. Die Interpellationen über die Finanz- und die Sozialpolitik könnten jeweils am Freitag behandelt werden. Auf einen Antrag von Grumbach erklärte sich Poincaré damit einverstanden, daß die Interpellationen über Elfaß, Voithringen am 22. Januar behandelt werden sollen.

Der Sozialist Trossard, der hierauf sprach, erklärte, in der Kammer gebe es keine bestimmte Mehrheit oder, wenn es eine solche gebe, so wisse sie nur, was sie nicht wolle und nicht was sie wolle. Die Regierung sei zwar zur Hauptfrage aus Männern der Linken zusammengesetzt, sie habe aber gleichwohl weder den Willen noch die Kraft, ohne die Rechte zu regieren. So werde

die Gefahr einer Diktatur heraufbeschworen. Die Regierung müsse klug und klar

sagen, ob sie gegen die Latengesehung sei oder nicht, und ob sie gegen die Lösung der sozialen Probleme angestrebt. Die endgültige Liquidierung des Krieges sei nur möglich, wenn moralisch abgerufen werde, und zwar in allen Ländern. Wenn die Regierung bestehen wolle, dann müsse sie das Vertrauen der republikanischen Massen besitzen. Die Sozialisten seien bereit, die Regierung zu unterstützen, wenn sie wirksame soziale Arbeit leisten wolle, und in diesem Falle sogar an der Regierung teilzunehmen.

Dann ergriß der radikale Abgeordnete und frühere Minister Léon Meyer das Wort. Er warf Poincaré vor, daß seine Regierung zu ungleichmäßig zusammengesetzt sei. Im besonderen bestehe ein Antagonismus zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister. Poincaré hätte nicht nur den Locarno-Vertrag unterzeichnet, worauf Poincaré einwarf: „Ich möchte Sie daran erinnern, daß ich im Senat für die Ratifizierung des Locarno-Vertrages gestimmt habe.“ Léon Meyer warf Poincaré außerdem vor, in seinem Ministerium Mitarbeiter zu dulden, die keine Republikaner seien.

Poincaré legte diese Anschuldigung als Zweifel an seiner eigenen republikanischen Gesinnung aus und ergriß das Wort zu einer Zwischenbemerkung. Er sei ein alter Republikaner. Er sei zur Zeit des Boulangerismus in die Politik eingetreten und habe durch die Dreyfus-Affäre und den Panama-Skandal hindurch immer treu zur Republik gehalten. Er könne deshalb derartige Anspielungen nicht vorübergehen lassen.

Léon Meyer erwiderte, er habe nicht den Republikanismus von Poincaré anzweifeln wollen, sondern den einiger Zeit erklärt habe, im Falle der Bedrohung der Republik sich hinter die Barrikaden verschanzen würde, um die Republik zu verteidigen, so würde er, das sei seine Überzeugung, auf der anderen Seite der Barrikaden einige seiner bisherigen Mitarbeiter antreffen. Dies erscheine ihm als ein unwürdiger Zustand. Die Regierung müsse erklären, ob sie mit der Rechten oder mit der Linken regieren wolle.

Dann wurde die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach Cachin vor allem

gegen den Rüstungswettlauf,

der in ganz Europa erneut eingesetzt habe und der letzten Endes auf einen Krieg gegen Sowjetrußland abzielen. Cachin sprach über das Rüstungswettproblem und erklärte, daß dieses Problem von der ernstesten Bedeutung sei. Das sei aus dem Faustschlag Stresemanns in Lugano ersichtlich. Das Rüstungswettproblem könne nicht aus der Welt geschafft werden, sondern es müsse gelöst werden. Der Schluß der Rede Cachins war eine heftige Auseinandersetzung mit den Sozialisten, was auf der Rechten mit Heiterkeit aufgenommen wurde.

Nachher sprach noch der Abgeordnete Frédéric Brunet (Unabh. Rep.-Soz.). Er warf der Regierung vor, zu wenig republikanische Elemente einzuschließen. Seine Partei könne der Regierung ihr Vertrauen nicht gewähren, so lange sie nicht eine entschiedene nach links orientierte Politik befolge.

Dann wurde die Sitzung auf Freitag vertagt. Poincaré wird demnach am Freitag seine große Rede über die allgemeine Politik der Regierung halten.

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenpresse ist allgemein der Ansicht, daß der gestrige erste Tag der Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik der Regierung für das Kabinett ungünstig verlaufen sei. Die erste Sturmphase, so schreibt das „Echo de Paris“, sei ganz leicht an der Regierungsbank vereitelt. Selbst der sozialistische „Populaire“ erkennt an, daß sich gestern die Regierungsmehrheit etwas verstärkt habe. Diese werde mindestens 50 Stimmen betragen, da man diejenigen Mitglieder der radikalen Linken, die sich ursprünglich der Stimme zu enthalten beabsichtigten, gestern durch einen starken Druck für die Regierung gewonnen habe. Die Regierung des neuen Nationalbunds werde also weiter bestehen. Die Frage sei nur, bis wann.

Die radikale „Volonté“ ist der Ansicht, daß diese Tatsache weniger Bedeutung habe. Die Hauptsache sei, daß die Regierung in der Kammer jeden Kredit und jedes Prestige verloren habe. Niemals sei die politische Entwertung eines Mannes offenkundiger, schneller und unaufhaltsamer gewesen. Von allen wahren Republikanern abgelehnt, sei Poincaré nur noch scheinbar der Führer, in Wirklichkeit aber der Gefangene des neuen Nationalen Bunds, der schnell zusammenbrechen werde. Sämtliche Blätter sehen mit Spannung der heutigen Antwort des Ministers auf die Interpellationen entgegen.

Der Prozeß der französischen Regierung gegen Kommerzienrat Max Falk.

Düsseldorf, 10. Jan. Im Mai 1928 wurden die Konzerne des Kommerzienrates Max Falk (Düsseldorf) zur Zahlung von fünf Millionen Mark an den Reparationsagenten verurteilt. Es handelt sich um Sachlieferungen, die nicht voll ausgeführt und bei denen auch Schiedungen vorgenommen waren. Da die Realisierungen der Gerichtsartefakte nur geringen Erlös hatten, brachte der Kläger, Graf d'Herbement (Paris), dem sich die französische Regierung anschloß, einen neuen Arrest über 1,1 Millionen Mark gegen Falk heraus. Die heutige mündliche Verhandlung über diesen Arrest brachte eine Überraschung. Der Anwalt des Kommerzienrates Max Falk erklärte, Graf d'Herbement sei es, der mit Wissen und im Auftrag des französischen Finanzministeriums die Verleumdungen durch Überzeugung der Sachlieferungen erfüllt habe. Der Anwalt verlas eine entsprechende eidesstattliche Erklärung eines früheren Geschäftsführers der Falk-Unternehmungen. Zum Beweis dafür, daß auch das französische Finanzministerium nicht ganz unschuldig sei, verlas der Anwalt die Mitteilung eines leitenden Beamten des deutschen Sachlieferungs-Bureaus in Paris, der erklärt hat, es sei unverständlich, daß die französischen Stellen Papiere mit so unethischen hohen Preisen hätten postieren lassen. Bei Wiederholung solcher Fälle müsse man diesen Stellen den Vorwurf machen, daß sie durch Untätigkeit diesen Sachlieferungen Vorschub geleistet hätten. Die Vertreter des Grafen d'Herbement und der französischen Regierung wiesen diesen Vorwurf als unbegründet zurück.

Ein megatonischer Unterstaatssekretär ermordet.

Mexiko, 10. Jan. Der Unterstaatssekretär für Ackerbau, Dr. Parres, der für den Gouverneurposten im Staate Hidalgo kandidierte, wurde in Atotonilco el Alto bei einem Zusammenstoß mit politischem Gogel getötet. Auch zwei seiner Anhänger kamen dabei ums Leben.

Die preußische Verwaltungsreform.

Grzesinski Pläne.

Berlin, 11. Jan. Minister Grzesinski entwarf heute Abend vor Vertretern der Presse die Pläne der preußischen Staatsministerien über die preußische Verwaltungsreform. Seine Gedankengänge wurden durch den zuständigen Referenten, Ministerialdirektor Dr. v. Lenden, ergänzt. Nach den Ausführungen beider Herren ergibt sich etwa folgendes Bild: Von den Reformplänen des preußischen Staatsministeriums sind bereits in Angriff genommen die Umgestaltung im Westen, die Aufhebung der Gutsbezirke und die Bureaureform, für die bei der Polizei in Magdeburg seit drei Jahren ein System erprobt wird, das eine

Bereinschaltung und Vereinfachung der Polizeiverwaltung.

und die Freimachung von Beamten für andere Aufgaben herbeiführt und demnach von der gesamten preußischen Polizei übernommen werden wird. Weitere Aufgaben sind die Kodifizierung der Verwaltungsvorschriften und die große Reform der allgemeinen Landesverwaltung. Im November 1928 hat das preußische Kabinett den Minister des Innern beauftragt, diese Verwaltungsreform durchzuführen. Sie ist auf die notwendige Voraussetzung für die Reichsreform, wenn man vermeiden will, daß die Reichszentralstellen sich einen eigenen Behördenunterbau schaffen, statt sich im Wege der Auftragsverwaltung der geeigneten Landesbehörden zu bedienen. Die Grundforderung einer wirksamen Verwaltungsreform ist

Einfachheit und Klarheit der Gliederung und des Aufbaues der Verwaltung. Die heutige territoriale Gliederung der preußischen Verwaltungsbezirke wird im System beibehalten sein, wobei eine Reggliederung der Bezirke im einzelnen eine Frage für sich ist. Um weiter erheblich zu dezentralisieren, ist eine stärkere Übertragung bisheriger Staatsaufgaben zur selbständigen Erledigung an die kommunale Selbstverwaltung notwendig. Aber auch innerhalb der Staatsverwaltung muß viel mehr als bisher von der Zentralinstanz an die Mittelinstanz, von dieser an die Kreisinstanz dezentralisiert werden. Die Gliederung der Ressortministerien wird beibehalten sein, ebenso wie die Dreiteilung der nachgeordneten Behörden in Oberpräsident, Regierungspräsident und Landrat. Notwendig ist jedoch die Neuordnung ihres Verhältnisses zueinander.

Der Oberpräsident

ist von jeder Detailarbeit zu befreien, so daß er in instandhaltender Zuständigkeit nur Dinge behält, die allein einheitlich für die Provinz bearbeitet werden können. So wird er die wichtige Aufgabe erfüllen können, gewissermaßen als Provinzminister die allgemeine Landesverwaltung auf ihre einheitliche Durchführung zu überwachen vermöge eines Oberaufsichtsrechts über die Regierungspräsidenten, denen im übrigen die allgemeine Landesverwaltung als selbständige Aufgabe bleibt. Die Sonderverwaltungen (Schulverwaltung, Landwirtschaftliche Verwaltung) müssen organischer in den Behördenaufbau eingefügt werden. Ihre Angliederung an die allgemeine Staatsverwaltung wird zweckmäßigerweise durch Unterstellung unter die Oberpräsidenten geschehen. Auch in der

Kreisinstanz,

in der sich heute eine Reihe von Sonderverwaltungen befinden, werden die einzelnen Verwaltungsweige näher zusammenzubringen sein. Hiernach würde ein einfacher und

Der Reichsetat balanciert.

Berlin, 11. Jan. Reichsfinanzminister Hilferding wird, wie gemeldet, am Montag im Reichskabinett den Entwurf des Haushaltsplanes für 1929/30 begründen. Der Etatsentwurf balanciert mit etwa 30 Milliarden Mark. Durch die Verhandlungen, die das Reichsfinanzministerium seit Monaten mit den einzelnen Ministern geführt hat, ist es gelungen, den neuveranschlagten Betrag auf 300 Millionen Rm. zu senken. Zur Deckung der verbleibenden 500 Millionen werden die folgenden Vorschläge gemacht: Die Besteuer, deren Ertrag im vorangehenden Haushaltsplan mit 370 Millionen angesetzt war, soll erhöht werden, daß sie einen Mehrertrag von über 100 Millionen Mark erbringt, also eine Steigerung um etwa ein Drittel; aus dem Spiritusmonopol, aus dem das Reich bisher 270 Millionen zog, soll ein Mehrertrag von weiteren 100 Millionen gewonnen werden. Durch Steigerung der Sätze für die großen Vermögen wird eine wesentliche Erhöhung des Vermögenssteuerertrages (bisher 520 Millionen Mark) vorgeschlagen. Weiterhin eine geringe Erhöhung der Erbschaftsteuer, die bisher 100 Millionen Mark erbrachte hat, bei der insbesondere das Gattenerbe erfaßt werden soll. Schließlich soll eine Steigerung der Reichspostabgaben an das Reich erfolgen. Durch diese Erhöhungen würde insgesamt ein Mehrertrag von 400 Millionen Mark aufgebracht werden können. Die verbleibenden 100 Millionen sollen dadurch gewonnen werden, daß den Ländern von ihrem Anteil an den Überschüssen der großen Reichsteuern 100 Millionen zugunsten des Reiches abgezogen werden. Man glaubt, daß die Haushaltsberatungen im Kabinett nur etwa eine Woche in Anspruch nehmen werden. Angesichts der häufigen finanzpolitischen Gesetze hat das Reichsfinanzministerium darauf verzichtet, einen neuen Finanzausgleich auszuarbeiten, und es wird statt dessen die Verlängerung des jetzigen Finanzausgleichs um ein Jahr mit einigen kleinen Korrekturen vorgeschlagen werden. Da man es als unmöglich ansieht, den Haushaltsplan für 1929/30 bis zum 1. April zu verabschieden, rechnen die Blätter damit, daß für eine Übergangszeit während der Osterferien der Reichstag ein Notetat wird bewilligen müssen.

Das Washingtoner Handelsamt über Deutschlands Wirtschaftslage.

Washington, 10. Jan. Der vom Handelsamt veröffentlichte Überblick über die europäische Wirtschaftslage im Jahre 1928 stellt einen allgemeinen Fortschritt der finanziellen Stabilität fest und hebt die Tendenz der Rußonen in der Industrie hervor. Der Bericht sagt: Die vielversprechende wirtschaftliche Belebung beim Jahresbeginn 1928 wurde nicht aufrechterhalten. Der seit dem Frühsommer bemerkbare Rückgang dauerte unaufhaltsam fort, und die Depression war am Jahresende schärfer ausgesprochen als im Jahre 1927. Obwohl der Wirtschaftsausblick am Jahresende ungünstiger war, seien jedoch keine Anzeichen ungesunder wirtschaftlicher Verhältnisse in Deutschland ersichtlich.

Nach abgegrenzter Behördenaufbau erreicht werden, der unnötige Arbeit und Redungen vermeidet. Neben der staatlichen Verwaltungsreform wird auch

die kommunale Verwaltungsreform

vorzunehmen sein, für die gleichzeitig mit einem neuen Landesverwaltungs- und Zuständigkeitsgesetz eine neue Provinzial-, Kreis-, Städte- und Landgemeindevorbereitung vorgelegt werden wird. Die Universalität der Selbstverwaltung darf nicht eingeschränkt werden. Die neue Städteordnung muß die Bürgermeisterversammlung an Stelle der Magistratsversammlung einführen. Im Ganzen ist gesteigerte Elastizität der kommunalen Selbstverwaltung zu erstreben, und zwar durch Heranziehung wertvoller, bisher brachliegender Kräfte, also durch Dezentralisierung, auf der anderen Seite im Wege der Vereinigung sonst verstreuter Kräfte im weiteren Verbands (Konzentrierung) und durch rationelle zwischengemeindliche Zusammenarbeit.

Schaumburg-Lippe und Preußen.

Berlin, 11. Jan. Die „Germania“ meldet aus Bieleburg: Der Schaumburg-Lippesche Landtag hat Richtlinien aufgestellt, in denen die Bedingungen enthalten sind, unter denen Schaumburg-Lippe bereit wäre, den Anschluss an Preußen zu vollziehen. Diese Bedingungen, deren Wortlaut der Öffentlichkeit noch nicht übermittelt wurde, sind, wie verlautet, so gehalten, daß Schaumburg-Lippe erhebliche Vorteile hätte. Preußen ist geneigt, die Forderungen auf der Grundlage der Bedingungen vom Jahre 1926 zu führen. Jetzt ist der Landtag aber über diese Bedingungen noch hinausgegangen und hat weitergehende Forderungen gestellt. Man hofft gleichwohl, daß sich Preußen ihnen nicht verschließen wird. Sollten die späteren Verhandlungen mit Preußen ein für Schaumburg-Lippe annehmbares Ergebnis haben, so wird der Landtag auf der Grundlage der neuen Bedingungen zweifellos die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Anschlussabstimmung aufbringen.

Zu den vom Schaumburg-Lippeschen Landtag aufgestellten Bedingungen, unter denen Schaumburg-Lippe bereit wäre, den Anschluss an Preußen zu vollziehen, erzählt die „Börzenzeitung“ von zuständiger preussischer Stelle: Die Bedingungen, unter denen Preußen im Jahre 1926 bereit war, den Anschluss zu vollziehen, waren für Schaumburg-Lippe recht vorteilhaft. Inzwischen ist aber der Anschluss bald als an Preußen erfolgt, und da es nur recht und billig ist, dem ersten sich anschließenden Lande eine gewisse Mindestbegünstigung zu gewähren, kann Preußen nun dem Lande Schaumburg-Lippe nicht etwa günstigere Bedingungen zu billigen, wie sie bald bei geholt hat. Was Preußen nach 1926 Schaumburg-Lippe hat, konnte schon bald nicht im gleichen Umfang gewährt werden, so daß es zweifelhaft ist, wie weit Preußen heute noch seine Bedingungen von 1926 aufrechterhalten kann.

Die Auflösung der Gutsbezirke durchgeführt.

Berlin, 11. Jan. Die Auflösung der Gutsbezirke in Preußen ist laut „Vorwärts“ durchgeführt. Insgesamt wurden 11 894 Gutsbezirke aufgelöst. In einer verhältnismäßig umfangreichen Denkschrift wird der preussische Minister des Innern dem Preussischen Landtag in den nächsten Tagen über seine Maßnahmen im einzelnen unterrichten.

Das Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“.

Berlin, 11. Jan. Dr. Edener, der in diesen Tagen in Berlin weilte, gab einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ Informationen über die bevorstehenden großen Fahrten des „L. Z. 127“. Die Fahrten werden bereits in den nächsten Wochen beginnen. Zunächst werden Versuchsfahrten in die weitere Umgebung des Bodensees veranstaltet. Ende Februar wird der erste Mittelmeer- und Ostflug mit Passagieren unternommen, der über die Küsten von Europa, Afrika und Asien gehen und etwa 3½ bis 4 Tage in Anspruch nehmen wird. Er soll über Marseille nach Alexandria, Kairo, Jaffa und Jerusalem führen; zurück ist der Weg über Triest und Wien geplant. In Palästina oder Ägypten soll nach Möglichkeit eine Zwischenlandung mit Autoausflug zum heiligen Grab oder zu den Pyramiden vorgenommen werden. Weitere Passagierflüge sind für März und April vorgesehen. Sie werden Ozeanflüge in der Nähe der Festlandküsten sein, und wahrscheinlich teils nach Spanien, teils nach Madeira und den Kanarischen Inseln gehen. Die Fahrtdauer wird jedesmal etwa 48 Stunden betragen. Ihnen folgen im Mai bis Juli die beiden großen Amerikaflüge, für die sowohl Fahrpläne wie Post und Pakete zugelassen werden. Sollte bis dahin die Beschaffung der erforderlichen Mengen Antriebsgas möglich sein, so könnte das Luftschiff nach Betriebsstoffergänzung in Amerika den geplanten Weltumflug über den fernen Osten antreten. Dr. Edener erklärte zum Schluss, daß das Luftschiff stabil genug sei, um allen Beanspruchungen stand zu halten. Es sei lediglich ungeeignet für Flugplanmäßige Ozeanfahrten, weil seine zu schwache Maschinenanlage ein ständiges Einhalten der Aufwindzeiten nicht gewährleiste.

Die Mobilisierung der Aufwertungsgelder.

Berlin, 10. Jan. Die durch die Presse verbreitete Nachricht, im Reichsfinanzministerium sei ein Gelehenwurst in Vorbereitung, der die Mobilisierung der Aufwertungsgelder zum Stichtag 1932 hinauszuschieben und dafür Zinserhöhungen festsetzen wolle, trifft nicht zu. Aber die mit der Fälligkeit der Aufwertungsbeträge zusammenhängenden Fragen hat bisher lediglich ein informativer Gedankenaustausch zwischen den Ressorts des Reiches und der Länder stattgefunden.

Deutsche Gelehrte in Moskau.

Moskau, 10. Jan. Donnerstagabend fanden Vorträge der Professoren Oskar v. Miller und Zerner statt, die einen ebenso großen Erfolg hatten wie die ersten Vorträge deutscher Gelehrter. Prof. v. Miller wurden lebhafteste Ovationen bereitet. Bei der Gesellschaft für Kultur und Technik lausen aus den sowjetischen Ingenieur- und Wirtschaftskreisen zahlreiche Gesuche um Verlängerung der technischen Woche und Wiederholung mehrerer Vorträge, insbesondere der Vorträge der Professoren Matschok und Fischer ein.

Die polnische Antwort an Rußland.

Grundsätzliche Zustimmung.

Warschau, 10. Jan. Heute abend hat der polnische Gesandte in Moskau dem stellvertretenden Volkskommissar Litwinow eine Note überreicht, in der es heißt: Herr Volkskommissar! In der Note vom 29. Dezember 1928 haben Sie der polnischen Regierung einen Vorschlag der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken mitgeteilt, den Kellogg-Pakt vom 27. August 1928 vor dem in Artikel 3 dieses Paktes vorgesehenen Termin auf Grund eines polnisch-sowjetischen Protokolls, dessen Entwurf Sie der Note beigelegt haben, in Kraft zu setzen. Die polnische Regierung ist

grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen,

muß sich aber die Möglichkeit vorbehalten, ihrerseits der Regierung der Sowjetunion die Modifikationen vorzuschlagen, die bei der Prüfung als unumgänglich erscheinen werden. Des weiteren möchte die polnische Regierung bemerken, daß Artikel 3 des Kellogg-Paktes, in dem es heißt: „Dieser Vertrag wird von den in der Einleitung bezeichneten hohen Kontrahenten gemäß den Bestimmungen ihrer Verfassungen ratifiziert und wird für ihre gegenseitigen Beziehungen mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden in Washington Rechtsgültigkeit erhalten“, allen Signatarmächten die Pflicht der solidariischen Ratifikationsprozedur, von der das Inkrafttreten des Paktes abhängig ist, auferlegt. Die polnische Regierung, die zu den ursprünglichen Signatarmächten gehört und an den Text des oben erwähnten Artikels 3 gebunden ist, muß sich mit den Initiatoren und ursprünglichen Signatarmächten in Verbindung setzen, um sich mit ihnen über die Frage der veränderten Art des Inkrafttretens des Paktes gemäß Ihrem Vorschlag zu verständigen.

Ubrigens muß die polnische Regierung, obwohl sie die Hoffnung hegt, daß die im Artikel 3 vorgesehene Ratifikation bald erfolgen wird, die Aufmerksamkeit der Regierung der Sowjetunion darauf lenken, daß bis jetzt noch kein einziger Staat, der zu den ersten Signatarmächten gehört — die Initiatoren des Paktes miteingegriffen — den Pakt ratifiziert hat. Es dürfte aber zu erwarten sein, daß schon in der nächsten Zeit die Situation sich in dieser Beziehung klären wird, was den beiden Seiten erlauben wird, in der Frage des von Ihnen, Herr Volkskommissar, vorgeschlagenen Protokolls eine mehr präzisierende Stellung einzunehmen.

Obwohl unter den anderen unmittelbaren Nachbarn der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken so ehrenhaft ausgezeichnet, muß die polnische Regierung des weiteren ihre

Bewunderung darüber ausdrücken, daß die Regierung der Sowjetunion mit ihrem Vorschlag

die Regierungen Finnlands, Estlands, Lettlands und Rumaniens übergangen

hat, dagegen sich an Litauen, das nicht unmittelbar Nachbar der Sowjetunion ist, und das, wie der Regierung der Sowjetunion bekannt ist, die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Polen ablehnt, gewandt hat. Solche Differenzierung erschwert die Situation der polnischen Regierung um so mehr, als sowohl Rumänien, wie die baltischen Staaten in dieser oder jener Form ihre Bereitwilligkeit, dem Kellogg-Pakt beizutreten, erklärt haben. Die polnische Regierung möchte die Regierung der Sowjetunion daran erinnern, daß sie immer auf dem Standpunkte der Notwendigkeit der einheitlichen Behandlung der Frage der Sicherheit in Osteuropa durch alle daran interessierten Staaten stand, da nur eine solche Behandlung dieser Frage eine reelle Friedenssicherung für diesen Teil Europas sein kann. Im Einklang mit dieser Tendenz betrachtet die polnische Regierung es als ihre Pflicht, sich an diese Staaten unmittelbar zu wenden, um ihre Auffassung in der Frage ihres Vorschlages, sowie ihren Standpunkt in der Frage einer eventuellen Unterzeichnung des von der Regierung der Sowjetunion in ihrer Note vom 29. Dezember 1928 vorgeschlagenen Protokolls kennen zu lernen.

Eine monatelange Diskussion?

Warschau, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern in Moskau überreichte polnische Antwortnote ist viel gemäßigter als die öffentliche Meinung in Polen, die eine Annahme des russischen Vorschlages ablehnt. Die polnische Antwort, die ja dem russischen Vorschlag grundsätzlich zustimmt, aber doch so viel Einwände macht, daß mit einer schnellen Verwirklichung des russischen Vorschlages gar nicht gerechnet werden kann, wird wohl eine monatelange Diskussion und einen umfangreichen Notenwechsel im Gefolge haben. In Polen hat es besonders verstört, daß Rußland seinen Vorschlag außer Polen nur noch Litauen, nicht aber den übrigen Randstaaten übermittelt hat. Ganz besondere Beachtung schenkte man dabei den Ausführungen eines russischen Regierungsblattes, das glaubte, die Annahme des russischen Vorschlages biete Litauen mehr Sicherheit vor polnischen Übergriffen, als der Völkerbund. Polen will nun in einer Rundfrage die Stellung der baltischen Staaten, die sich dem russischen Vorschlag gegenüber sehr kühl verhalten, in Erfahrung bringen und sich vor allem über die Haltung Rumaniens unterrichten.

General Booth zum Rücktritt aufgefordert.

London, 10. Jan. Der Große Rat der Heilsarmee hat eine Mitteilung ausgegeben, wonach beschlossen worden ist, eine Abordnung zu General Booth zu schicken, um ihm vorzuschlagen, daß er angesichts der Unwahrscheinlichkeit, daß es möglich sein werde, die Last, unter der er zusammenbrach, wieder zu übernehmen, sein Amt niederlege, jedoch den Rang eines Generals und den Genuß der damit verbundenen Ehren behalte.

Der Große Rat der Heilsarmee hat sich dann auf Samstag vertagt, damit in der Zwischenzeit die aus sieben Mitgliedern bestehende Abordnung General Booth einen Besuch abstatten kann.

London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Für heute erwartet man einen dramatischen Zusammenstoß zwischen General Booth und der Deputation des Hohen Rates der Heilsarmee, sobald der General ersucht werden wird, von der Leitung der Heilsarmee zurückzutreten. Im Hohen Rat ist man der Ansicht, daß der General sehr energischen Widerstand leisten werde, denn er hat bereits die rechtliche Seite der Lage durch seinen Rechtsanwalt eingehend untersucht lassen, der beabsichtigt, dem Hohen Rat persönlich darüber Bericht zu erstatten.

Bassermann-Geschichten.

Albert Bassermann, die stärkste schauspielerische Kraft, die in unseren Tagen am Deutschen Theater wirkt, hat jetzt eine besonders ergreifende Leistung in dem neuen Stück „Katharina Knie“ von Karl Judmayer geschaffen. Er spielt hier den alten Seiltänzer Knie, und in der Verkleidung dieses Verrückten einer altbekannten Wälder Künstlerfamilie schließt sich nach mehr als einem halben Jahrhundert selbst ein Kreis. War doch bereits der sechsjährige Knabe im Seiltänzerkloster am liebsten einhergeschritten. Alberts Bruder Adolf erzählt, daß ihm das Christkindchen mit diesem Kostüm einen heißen Wunsch erfüllte: „Es bestand aus einem fleischfarbenen Trikot und einem mit Blittem benetzten kurzen Samthöschen nebst Krage, wie es die Akrobaten zu tragen pflegen. Unser Hausarzt nannte ihn deshalb auch vorzugsweise „Herr Knie“. In unglücklichen Zirkusvorstellungen betätigte Albert eine früh an ihm sich zeigende turnerische Veranlagung, glänzte am Red mit den kühnsten Wenden und schloß gewöhnlich mit einem Salomortale ab. Täufelnd ahnte er das Krachen eines Hahnes nach, auf das sogar die Nachbarhähne hineinfielen. Wie er überhaupt in allen möglichen Heututage nicht mehr „brotsüßes“ Knielein sich auszeichnete.“ Die Begabung des großen Gauklers, die ein so wichtiges Element von Bassermanns Kunst bildet, offenbart sich hier früh, und mit ihr verknüpft ist bei ihm in eigentümlicher Mischung die Vornehmheit und der bürgerliche Ordnungssinn eines Patrizierprofanen. Aus diesen beiden Grundelementen seines Wesens erklärt Julius Bah die Eigenart von Bassermanns Kunst in seiner soeben bei Erich Weidmann in Leipzig erschienenen grundlegenden Biographie des Meisters. In einer farbigen Schilderung der Bassermanns, die 300 Jahre zurückreicht, sei es, wie „eine große alte Familie nach einer ganzen Anzahl anderer schon der Öffentlichkeit bekannter bedeutender Männer als höchstes Produkt einen Schauspieler hervorbringt.“ Bassermann hat zuerst eine bürgerliche Laufbahn durchgemacht, bevor der Zug zur Bühne unwiderstehlich in ihm hervorbrach. Mit 19 Jahren war er bereits in der Zellstoffabrik Waldhof als Chemiker angestellt und schied damit in Amt und Brot, aber schon der junge Bassermann war ein leidenschaftlicher Raucher, der selbst im Laboratorium, wo das Rauchen verboten war, dieser Gewohnheit frönte, und als der Direktor ihm deswegen Vorhaltungen machte und dabei das Wort „Lausebub“ fiel, wurde geraucht und Bassermann sah aus der Laufbahn des Chemikers herausgeschleudert.

Nun begann ein langjähriges Schmiereleben und ein sehr langamer Aufstieg, der besonders durch das rauche und beßere Organ des jungen Seldendarstellers gehemmt wurde.

Eine geheime Konferenz in China.

Paris, 10. Jan. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Tokio berichten Informationen aus japanischer, aus Peking stammender Quelle, daß eine geheime Konferenz in Kanton stattgefunden habe. Es sei beschlossen worden, einen deutschen technischen Berater damit zu betrauen, die Organisation des Heeres und die Ausrüstung von Grund aus zu reformieren.

Wie die Havasagentur aus Shanghai berichtet, wird eine nationale Militärkonferenz fünf Kommissionen einlegen, die beauftragt sind mit der Reorganisation des Heeres, der Reorganisation der Gendarmerie, der Vorbereitung von Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung, der Verwendung der entlassenen Offiziere und Soldaten und mit der Urbarmachung von Gelände. Die Nationalarmee soll auf 60 Divisionen herabgesetzt werden.

Rückgabe ausländischer Konzessionen.

Paris, 10. Jan. Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Shanghai, daß Außenminister Dr. Wang erklärt habe, 1929 werde China gewisse ausländische Konzessionen zurückgeben. Außerdem würden Verhandlungen für die Aufhebung der Exterritorialität beginnen. Gemäß noch nicht bestätigter Informationen soll die japanische Konzessionzone von Santsau von chinesischen Truppen und chinesischer Bevölkerung überwacht sein. Japanische Marine-truppen seien gelandet worden.

Mit 21 Jahren spielte er nach zweitägiger Vorbereitung den Faust, und im Tell verkörperte er einmal drei Rollen, nicht nur den Baumgarten und den Gehler, sondern sogar noch den Stier von Uri, wozu er sich besonders durch seine fabelhafte Fähigkeit eignete, auch ohne das fehlende Horn mit einer Attrappe den gewaltigen Hornruss eigenmächtig hervorzubringen. Das Organ war zwar rau, aber doch deutlich und kraftvoll. Erst als er bereits in Berlin war, hatte er eine Periode durchzumachen, in der seine Stimme ernsthaft gefährdet war. Das kam von einem unfreiwilligen Bad, das er bei der Aufführung eines Ausstattungsstückes „Die beiden kleinen Vagabunden“ nehmen mußte. Man hatte hier für richtiges Kaufen des Wassers gesorgt, in das er sich in einem Gummizug stürzen mußte, und es war ihm versichert worden, das Wasser werde am Abend mindestens 16 Grad Wärme haben. Aber dann hatte es bloß acht Grad, und Bassermann zog sich dadurch einen chronischen, ungemein hinderlichen Katarrh zu. Er hatte dauernd mit der Gefahr völliger Heiserkeit zu ringen und erzählte selbst, daß er in den nun folgenden Jahren seiner entscheidenden Erfolge außerordentlich unter dieser furchtbaren Demmung zu leiden hatte; stets trug er Brotkrumen in der Tasche, um durch Hinunter-schlucken seine Kehle für den Augenblick wieder freimachen zu können. Trotzdem hat er in mehr als 40 Spieljahren, in denen er 570 Rollen gespielt hat und mehr als 7000mal aufgetreten ist, nur zweimal wegen Heiserkeit ablagen müssen. Aus diesem wenig klavogvollen Organ aber schuf er das Persönliche und Allereigene seiner Kunst und handelte nach dem tiefen Wort von Walter Rathenau: „Ein Mann muß stark genug sein, sich aus der Eigenart seiner Unvollkommenheit die Vollkommenheit seiner Eigenart zu schmieden.“ 16.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsoper. (Kleines Haus.) Die Einführung aus dem Serral. Oper in 3 Akten von Mozart, gina gestern neuinszeniert in Szene: in Wahrheit ist es wohl mehr „Singpiel in 3 Akten“ zu nennen. — schon insofern, als der Höhepunkt des dramatischen Konflikts, die eigentliche Entführung, ohne Musik verläuft. Die Irishen Momente sind dagegen bei acht Mozartisch-bühnender Erfindung, durch größere neue Formen und Ausdrucksmittel von der Schablone der älteren italienischen Vorbilder befreit, und entfallen heute noch wie Anno 1781, da Mozart als liebe-glühender Bräutigam dies Wort geschrieen und in die Welt hinausgehen ließ! Auch der Text mit der originellen Figur des „Osmin“ schlug so glänzend ein, daß ja selbst ein Goethe es ablehnte, darnach noch ein neues Singpiel zu dichten: „Die Entführung (Schluß alles nieder!)... Die

Die Diktatur in Südslawien.

Budapest, 10. Jan. Der Kroatenführer Matijef äußerte gegenüber dem Sonderberichterstatter des „Pesti Hirlap“, es sei eine Torheit, ihm eine Aukerung zuzuschreiben, als ob die Kroaten mit der jüngsten Wendung zufrieden wären. In Kroatien und im Generallstab sei die Meinung allgemein, daß die Diktatur sich gegen die Existenz des Kroatenums richte. Auf serbischer Seite gebe es kein einziges Mitglied der Regierung, das parteipolitisch nicht exponiert wäre. Um dem Ausland Sand in die Augen zu streuen, habe man auch drei Kroaten in das Kabinett aufgenommen, die tatsächlich außerhalb jeder Partei stehen. Die Ernennung von Churlage zum Finanzminister betrachteten die Kroaten als eine Provokation. Er sei von Serbien zum Finanzminister bestellt worden, weil man glaube, daß die Auslandsanleihe leichter zu erhalten sei, wenn man sagen könne, der Finanzminister sei ein Kroate. Die Kroaten, fuhr Matijef fort, erklären der Welt, daß sie die Anleihen der Diktatur nicht anerkennen werden. Verpflichtend für Kroatien ist nur eine vom kroatischen Sabor beschlossene Anleihe. Die Kroaten fühlen instinktiv, daß die Diktatur sich gegen ihre Selbständigkeit und Freiheitsbewegung richte. Sie wissen recht gut, daß schwere Tage folgen werden. Es handelt sich jedoch um den letzten Unterdrückungsversuch. Risikant dieser, so wird es kein Mittel mehr geben, um die Kroaten im S. S. S.-Staat behalten zu können. Von kroatischer Seite wurde keine einzige Stimme laut, die sich über die Diktatur gestreut hätte. Anderslautende Nachrichten sind Lüge. Im Karamer Bezirk wird Briesenzur ausgelöst. Den Kroaten werden Auslandsplätze verweigert. Seit Ausrufung der Diktatur ist Kroatien geradesu hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Deshalb vermag die Diktatur im Ausland Nachrichten über eine Freude der Kroaten zu verbreiten. Die Kroaten wissen, daß die Diktatur keinen provisorischen, sondern dauernden Charakter hat und den Zweck verfolgt, mit Hilfe des Absolutismus das zu erreichen, was mit anderen Mitteln nicht möglich war: nämlich die Serbifizierung der Kroaten. Die Kroaten hatten Genugtuung für die Ermordung Radichs verlangt und erhielten eine Diktatur, die auf die Vernichtung des Kroatenums ausgeht.

Zivkowič über den Systemwechsel.

London, 11. Jan. General Zivkowič erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ in Belgrad, Serbien werde zu einem parlamentarischen Regime in dem Augenblick zurückkehren, wo seine besondere Aufgabe beendet sei. Er stellte in Abrede, daß es sich bei dem Systemwechsel in Südslawien um ein künftiges Regime des Absolutismus, um eine militärische Diktatur oder um Faschismus handele und fügte hinzu, er habe niemals das geringste Interesse an Parteipolitik genommen und sei daher in der Lage, vollkommen unparteiisch als das Haupt einer neutralen Reformregierung zu wirken.

Auflösung der Gewerkschaften.

Belgrad, 10. Jan. Die Belgrader städtische Behörde beschlagnahmte die Bureau- und Magazinträume, sowie die Bureaueinrichtungen des Zentralausschusses der südslawischen Syndikate, des syndikalistischen Verbandes und der zu den unabhängigen Arbeiterorganisationen gehörenden Gewerkschaften. Die Syndikate wurden auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates für aufgelöst erklärt.

Ein neues heiliges Jahr.

Rom, 11. Jan. Wie der römische Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“ meldet, hat Pius XI. anlässlich des Gedenktages seines goldenen Priesterjubiläums soeben eine bedeutsame apostolische Konstitution erlassen, in der ein Annum sanctum extra ordinem, dem Beispiel Leos XIII. folgend, für den ganzen katholischen Erdbreis verordnet und die besonderen geistlichen Gnadenprivilegien dieses Jubiläumsjahres festgelegt werden.

ausgiebigen Gesangspartien erheischen Vertreter sehr ausgiebiger Gesangsstimmen und Gesangskunst. Und die sind selten genug. „Belmonte“, der unerkannt in „des Bassa Selim Haus“ eindringt, um seine geliebte Constanze zu befreien, — ist mit nicht weniger als 4 Arien bedacht, darunter die Auftritts-Arie: „Hier soll ich dich denn sehen“ und die von innigster Empfindung bewegte „Ach, wie feurig“: Mozarts „Favorit-Arien“; überall wird auch geschmeichelte Kolortur verlangt. Herr K r e m e r mit seinem hellen, zuweilen etwas gelbem Tenor, suchte demselben alle nötige Weichheit und Wärme mitzuteilen und dem kolorierten Teil durch gehörige „Seitigkeit“ gerecht zu werden; seine guten Absichten sind anzuerkennen. Anna v. K r u s w o l, Kolorturängerin von Geburt, konnte als „Constanze“ ihre Absichten auch verwirklichen. Ihre Partie ist mit 3 Arien besetzt, von denen sie die erste: „Ach, ich liebe“ — mit virtuöser Behandlung des reichen Figurenwertes, die zweite „Traurigkeit“ — mit sanft-elegischem Wohlklang vortrug; die dritte Arie „Märtern aller Art“ — gab sie mit staunenswerter Bravour; es ist fast mehr eine Aufgabe für den Konserzial, zumal auch die theatralische Situation leicht peinlich berührt: den zuhörenden „Bassa Selim“ — es war Herr W a n n e r, eine hobelstvolle Erscheinung — muß man am Ende für taubstumm halten! Nun, Fr. K r u s w o l s melodisches Organ und ihre sorgsam ausgebildete Belcanto-Kunst regte auch hier auf der ganzen Linie, denn auch ihre Gestalt und Gestaltungsart ist immer von einem Hauch mädchenhafter Reinheit durchweht, und nimmt unwillkürlich für sich ein. Den „Osmin“ gab Herr Böslin mit der vornehmen Sing- und Darstellungsweise, die immer an ihm zu schätzen ist — so im Eingangslied und auch in der Arie: „Solche hergelaufene Laffen“ —, doch sein Humor erliefen trotz mancher gelungener Details etwas erzwungen, der Buffo-Charakter der Partie trat nicht überzeugend zutage; in der berühmten Schlus-Arie: „O, wie will ich triumphieren“ (mit kleinen Varianten betreffs der „tiefen Bedäufnisse“) machte sich ein finsterner dämonischer Zug geltend und bewies die eminente Wandlungsfähigkeit dieses trefflichen Künstlers. Die Rolle des „Blondchen“ blieb im Besitz der Frau Müller-Reichel, deren munteres Wesen, wie immer, sehr gefiel; und die Rolle des „Bedrillio“ im Besitz des Herrn Schorn — als rühriger Darsteller schier unverwundlich! So fanden auch die Ensemblestücke im ganzen recht annehmbare Wiedergabe: das Duett zwischen dem Hebeligen „Osmin“ und dem neidischen „Blondchen“, und das von Mozart sogenannte „Saufduett“ — Osmin und Bedrillio — erregten viel Beifall. Herr Dr. Zulauf leitete die fleißig studierte Aufführung mit dem rechten Verständnis für die besonderen Bedingungen des Mozartischen Gesangs; das Orchester folgte gefügig. Herr Medus führte die Reate: die delo-

Wiesbadener Nachrichten.

Schmalhans als Küchenmeister.

Am Morgen fanden Schulkinder auf dem Wege zur Schule ein totes Vögelchen. „Es ist nur ein Sperling“, sagte das eine Kind. — „Aber er ist erfroren“, sagte das andere. — Eine kleine Tragödie. Der schneidende Nordostwind hat das Leben des Tierchens zerstört. Wer fragt viel darnach? Wenn morgens nicht Schnee geschauelt wäre, hätte niemand den kleinen, kalten Körper unter dem Schnee gefunden.

Auch die scheueren Tiere des Feldes und Waldes kommen jetzt den Wohnungen der Menschen näher. Der Wildheger füttert und pflegt das Wild. Hasen garben stecken auf Pfählen; Eicheln, Kastanien und Laubhülsen werden an den Futterhütten ausgehängt. Vor den Fenstern piken die Meisen an den Speckswarten. Man sieht einer entsetzt sein, wenn er über der Not der Tiere, wenn ihn jemand darauf gebracht hat.

Eigentlich sind es doch nur vereinzelte Fälle, wo das Mitgefühl harter Menschen vermag, wenn sie wirklich Not sehen. Bittet dich ein Kind um ein Stück Brot, — könntest du es übers Herz bringen, ihm das Brot nicht zu geben? Natürlich hat man seine Gedanken. Die, die es wirklich verdienen, bekommen es nicht, weil sie nicht bitteln. Der Sperling ist der Bettelmann der Straße und wird nicht so leicht verhungern. Eher schon steht man eine Meise im Schnee liegen. Und doch:

Die Krähen und Wägen sind ganz dicht über den Häusern. Man hört ihren heiseren, schnarrenden Laut; sie haben Hunger, sind immer auf Jagd, immer unterwegs. Mit scharfem Auge spähen sie das Revier ab. Wehe dem Haislein, das nicht schnell genug ist! Der Hunger fragt nicht lange. Er ist ein grimmiger Geselle mit einem messerscharfen Gesicht.

Alle denen, die jetzt keine Arbeit haben, bietet sich Schmalhans als Küchenmeister an. Es ist ein ausdringlicher Bursche; er macht keine Umstände, bringt nicht, sondern holt nur. Vielleicht kann man ihn noch eine Weile wegschicken (man hat sich etwas geparkt). Dann richtet er sich doch ein. So bald wird man ihn nicht wieder los werden.

Vergeßt nicht die Notleidenden! Hunger tut weh! Wenn ihr euch Freude sucht, denkt daran, daß andere froh wären, wenn sie ein Genüß ohne Sorgen hätten. Küchenmeister Schmalhans geht herum. E. S.

— Aus dem Magistrat. Das Körperschaftsbureau des Magistrats teilt uns mit: Zum 1. April 1929 sollen innerhalb der städtischen Verwaltung Supernumerare eingestellt werden. Eine entsprechende Bekanntmachung hierzu wird noch erlassen. — Auf dem Alten Friedhof an der Blatter Straße, der nach einem schon vor längerer Zeit gefällten Beschlusse mit dem 31. Dezember 1929 endgültig geschlossen wird, soll die Beisetzung von Urnen noch bis zum 31. Dezember 1929 zugelassen werden, aber nur in den Fällen, in denen die Beisetzung oberirdisch — ohne Öffnen der Gräber — erfolgt. — Die den Grobabbrechern bei Abschluß eines Gasvertrages gewährte Preisermäßigung soll künftig auch den Automaten Gasabnehmern auf Antrag zugestanden werden, sofern sie einen Jahresverbrauch von mindestens 1000 Kubikmeter erreichen. — Vorbehaltlich Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung wurde die elektrische Beleuchtung beschlossen: Für den Verbindungsweg zwischen Waldstraße und Reudorfer Straße; für die Friedrichstraße von Schillerplatz bis Völkplatz (der untere Teil der Friedrichstraße bis Bahnhofstraße hat bereits elektrische Beleuchtung); für die Tannusstraße vom „Berliner Hof“ bis zur Röderstraße; für die Ellenbogenstraße; für die Grabenstraße und für die Wagemannstraße.

— Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Wiesbaden. In der ersten Mitgliederversammlung des neuen Jahres, im überfüllten Saale des „Levereins“, begrüßte Stadtv. Hartmann die erschienenen und wies drauf hin, daß das Jahr 1929 von entscheidender Bedeutung für den Haus- und Grundbesitzer sei. Über die Zulässigkeit der polizeilichen Wohnungseinsparung sprach Dr. jur. Weber. Im Anschluß an seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen gab Stadtv. Hartmann bekannt, daß jetzt für die Unterbringung der Obdachlosen beim städt. Wohnungsamt eine besondere Abteilung errichtet würde. Stadtv. Hessemer besprach sodann die zurzeit zur Verleumdung kommenden Einheitswerte für 1928 und erläuterte dieselben an einer Reihe

rative Einrichtung hatte gegen früher ganz wesentliche Verbesserungen erfahren: das Spiel konnte sich frei und natürlich entfalten. Das „Kleine Haus“ spendete großen Beifall.

* Kampf gegen jede Zensur. (Eine Kundgebung der Sektion für Dichtkunst.) Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt die folgende Kundgebung der Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste mit: Der Preussische Landtag hat sich kurz vor seinen Weihnachtssitzungen mit Fragen der Wiedereinführung der Zensur im Deutschen Reich befaßt. Wir sind der Überzeugung, daß Zensur zu meist das Gegenteil dessen bewirkt, was der Gesetzgeber gewollt hat. Durch ein Verbot werden wertvolle Erzeugnisse der Literatur und Kunst, die sonst im Dunkel blieben, oder bald wieder im Dunkel verschwinden, wie durch Scheinwerfer hell beleuchtet. Mißverständnisse Kunstwerke dagegen geraten in Gefahr, verboten zu werden. Das kann der Gesetzgeber auch nicht wollen, da dies der Verfassung widerspricht. Darum werden wir grundsätzlich jede Zensur bekämpfen, um so mehr, als die bestehenden Gesetze zum Schutze des Volkes durchaus genügen. Zensur bringt neue Zwistigkeiten und Parteilichkeit in unser Kulturleben.

Theater und Literatur. Alfred Wolfenheims Drama in 9 Bildern „Die Nacht vor dem Beil“ kommt am 26. Januar am Stadttheater Erfurt in der Inszenierung des Intendanten Herbert Maish zur alleinigen Aufführung. Das Werk ist im Chronos-Verlag, der Bühnenvertriebsstelle der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin-Letzow erschienen. — Das Königl. Dramatische Theater in Stockholm wird den 80. Geburtstag August Strindbergs am 22. Januar durch das Kammerstück „Der Pelikan“ und „Erich XII.“ feiern. — A. Schreiner und Ludwig Kusch haben aus Mozarts beiden Opernfragmenten „Loca del Cairo“ und „Lo spolo deluso“ eine neue zweifelhafte komische Oper zusammengestellt, die unter dem Titel „Lo spolo deluso“ oder „Der betrogene Bräutigam“ Ende Februar am Landestheater in Göttingen uraufgeführt wird. — Hindemith hat die Komposition seiner neuen letzten Oper „Neues vom Tage“ beenden lassen. Die Uraufführung findet an der Berliner Staatsoper unter Kemperer zu Beginn der Berliner Festspielwochen im Mai statt.

Wieder Kunst und Musik. Der berühmte Pianist Wilhelm Backhaus wurde zum Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ernannt. — Generalmusikdirektor Joseph Kofler wurde eingeladen, am 24. Januar in Wien ein Sinfonieorchester, und zwar die 2. Mahler-Sinfonie, zu dirigieren.

von der Praxis entnommenen Beispielen. Durchweg werden die Einheitswerte für 1928 einen Aufschlag zu den bisherigen von 25–33 Prozent, teilweise von 60–100 Prozent bringen. Die Folge der neuen Einheitswerte ist eine Erhöhung des für eine ganze Reihe von Steuern zugrunde zu legenden Vermögens. Die Nachprüfung der Einheitswertbeispiele ist daher von großer Wichtigkeit. Stadtv. Hessemer verbreitete sich sehr eingehend über alle hierbei zu beachtenden Gesichtspunkte und wies die Mitglieder gleichzeitig auf die Beratungsstunden der Geschäftsstelle hin. Stadtv. Hartmann zeigte an einem kürzlich vorgekommenen Beispiel das Verhältnis zwischen den rein schematisch berechneten, den Steuerabgaben als Berechnungsgrundlage dienenden Einheitswerten und den tatsächlichen Verkehrswerten. Bei einer in bevorzugter Lage Wiesbadens gelegenen Villa betrug, bei einem Mehrerwerbswert von Mark 105 000.—, der neue Einheitswert Mark 73 000.—. Diese Villa kam vor kurzem zur Zwangsversteigerung und erzielte einen Preis von Mark 25 000.—. Daraus wurde eine Entschädigung der Verleumdung distilliert, die auch einer Reihe weiterer Organisationen, so der Handelskammer, der Handwerkskammer, dem Stadtverband für Gewerbe und Handwerk, dem Kaufmännischen Verein und der Hotel- und Pensioninhaber-Vereinigung, vorliegen wird. Die einstimmig angenommene Entschädigung, welche den in Betracht kommenden Stellen zugewendet wird, hat folgenden Wortlaut: „Am 7. Juli 1928 hat der Präsident des Landesfinanzamtes Kassel bestimmt, daß bei der Einheitswertbewertung für 1928 bei zwangsbewerteten Grundstücken im besetzten Gebiet ein Aufschlag von 10 v. H. in Abzug zu bringen sei. Die Verhältnisse im Haus- und Grundbesitz in Wiesbaden liegen aber so, daß dieser Aufschlag bei weitem nicht genügt. Die bevorstehende Berechnung der Einheitswerte der Grundstücke in Wiesbaden ergibt einen viel zu hohen Betrag, der absolut nicht im Einklang steht mit dem derzeitigen Verkehrswert. Der Aufschlag von 10 v. H. kann als ausreichend nicht angesehen werden. Die am 9. Januar 1929 im Saale des „Katholischen Levereins“ zu Wiesbaden überaus zahlreich versammelten Haus- und Grundbesitzer von Groß-Wiesbaden verlangen daher, daß außer den behördlich zugestandenen 10 v. H. weitere 10 v. H. von dem errechneten Einheitswert in Abzug zu bringen sind, um eine gewisse Ausgleichung an die tatsächlich bestehenden Grundstückswerte zu erreichen. Die allgemein bekannte schlechte Lage in der Verwertung der Grundstücke in Wiesbaden ist notorisch und wurde auch bereits bei der diesbezüglichen Besprechung bei dem Landesfinanzamt in Kassel anerkannt. Wir dürfen deshalb die sichere Erwartung aussprechen, daß leitens der Finanzbehörden unserer dringenden Wünsche Rechnung getragen wird.“

— Anträge auf Verlängerung der Polizeistunde. Die Polizei-Verwaltung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Anträge auf Verlängerung der Polizeistunde, sowie auf Genehmigung von öffentlichen Tanzveranstaltungen bestimmungsgemäß mindestens 3 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei der Ortspolizeibehörde schriftlich einzureichen sind, damit eine ordnungsmäßige Prüfung der Gesuche stattfinden kann. Die betreffenden Gesuche sind bei demjenigen Polizei-Revier einzureichen, in dessen Bezirk das Lokal liegt, für welches die Verlängerung beantragt wird, bzw. in welchem die Tanzveranstaltung stattfinden soll.

— Dreikönigsfest der Bezirksgruppe Wiesbaden des Reichsverbandes bildender Künstler. Der Mittwochabend Gelegenheit hatte, an dem Dreikönigsfest der Bezirksgruppe Wiesbaden des R. V. B. K., in den hinteren Sälen des „Tannus-Hotels“ teilzunehmen, konnte das beiläufige Gefühl mit noch dazu nehmen, daß unsere Wiesbadener Künstler es verfehlen, trotz der schweren Zeit, unter der sie gerade besonders zu leiden haben, ein Fest, auch ohne großen Aufwand von Brunt und Ausstattung freudig zu feiern. Der Vorsitzende, Maler v. Stienerberg, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste. Er erläuterte seine Absicht, das alte Künstlerfest des Bohnenkönigs, wie es uns aus den Gemälden Jan Steens und anderer niederländischer Künstler so lebensfrisch erhalten ist, zu neuem Leben erheben zu lassen. War es ein Wunder, oder war es eine moderne Schiebung, daß gerade Maler Oskar Meyer-Elbing die glückbringende Bohne in seinem Pfannkuchen fand? Die Krönung lag an Feierlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die Wahl der Königin, des Thronfolgers und des gesamten Hofstaats zeugte von dem glücklichen Geschmack und Witz des Bohnenherrschers und gab ihm Gelegenheit, Rede und Gegenrede geistreich zu improvisieren, so daß die heiterste Gemütslage Gäste und Künstler, Hofstaat, Karr und Volk zu einer Gemeinde zusammenfaßte. Frau Sacerdoti-Thomlin, die Verfasserin des jetzt herausgegebenen Buches „Geraldine Farrar“, Fräulein Sacerdoti, sowie Frau Gusslo-Loff gaben durch musikalische Darbietungen glanzvolle Höhepunkte des Abends. Ein Unrecht wäre es, wenn man zum Schluß nicht auch noch der geschickten und wirkungsvollen Dekorationen gedenken würde, mit denen Kunstschüler Rudolf Krum dem bezaubernden Feste mit den einfachsten Mitteln durch Schaffung eines sehr schönen Transparenzes (König) einen lodenden Rahmen zu geben wußte. Für die übrigen Dekorationen und Arrangements zeichneten die Malerinnen Frau Keetl und Fräulein Dallwitz.

— Warnung in einer Nachlassangelegenheit. Ein gewisser C. R. de Rin aus Philadelphia, der sich a. Z. in Kassel, Adolfsstraße 72, aufhält, wendet sich in einer Nachlassangelegenheit an preussische und außerpreussische Behörden. Er bemüht sich angeblich um die Auffindung von deutschen Erben, die auf den Nachlass des am 15. November 1730 in Magdeburg geborenen und am 28. November 1794 in Utica (Vereinigte Staaten Amerika) gestorbenen Generals Friedrich Wilhelm von Steuben Anspruch haben. In zahlreichen Schreiben an alle ihm erreichbaren Interessenten, die sich entweder an ihn wenden oder ihm namhaft gemacht werden, fordert er für seine Vermittlungsdienste nicht unerhebliche Vorhüsse. Amtlich ist über das Vorhandensein eines Nachlasses des erwähnten Generals von Steuben nichts bekannt. Ein etwa vorhandener gewisser Nachlass wäre auch schon längst an die Berechtigten zur Verteilung gelangt oder, falls Erben nicht zu ermitteln waren, nach Ablauf der in dem betr. Unionsstaate geltenden Verjährungsfrist der Staatskasse angefallen. Es werden daher sämtliche Interessenten, da es sich hier um eine offenbar gänzlich ausschließliche Erbschaftsangelegenheit handelt, bei der eine Mitwirkung amtlicher Dienststellen nicht in Frage kommen kann, gewarnt.

— Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Südslawien. Am 10. Januar 1929 wird der Postüberweisungsverkehr mit Südslawien aufgenommen. Es können alsdann Beträge von den deutschen Postfilialstellen auf die Postfilialstellen bei den südslawischen Postpartissen und umgekehrt überwiesen werden. Das südslawische Postfilialstellenverzeichnis kann bei den deutschen Postfilialstellen bestellt werden. Ausser mit Südslawien besteht zurzeit Postüberweisungsverkehr mit dem Saargebiet, Dänien, Belgien, Dänemark, Frankreich, Lettland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 19 Ochsen, 4 Bullen, 59 Kühe oder Färken, 149 Kälber, 286 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 8 Ochsen, 1 Bulle, 14 Kühe oder Färken, 94 Kälber, 34 Schafe, 213 Schweine. Markterlauf: Ruhiges Geschäft. Markt langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Rinde: b) 12–15, c) 35–38, d) 20–30 Pf. Färken (Kälbinnen): a) 56–58, b) 53–55, c) 50–52 Pf. Kälber: c) 1. 72–78, 2. 67–70, d) 36–65 Pf. Schafe: a) 1. 53–55, b) 47–51, c) 35–45 Pf. Schweine: b) 75–77, c) 76–77, d) 75 bis 76, e) 74–75 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 79 Rm. 10 Stüd, 77 Rm. 11 Stüd, 76 Rm. 86 Stüd, 75 Rm. 62 Stüd, 74 Rm. 26 Stüd, 73 Rm. 19 Stüd, 72 Rm. 11 Stüd, 70 Rm. 9 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Diebstahl im Gerichtsgebäude. Während die Große Strafkammer hinter verschlossenen Türen tagte und über Vorgänge in einem Massagen- und Bühnenaugen-Operateur-Salon zu Gericht saß, wurde ein neuer Paletot mit großem Sammetragen gestohlen, und zwar aus dem Beratungszimmer, das vor den verschlossenen Türen liegt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

— 1. Kurhaus-Mastentball. Der Termin zur Lösung von Vorkursarten für Abonnenten und Kurarteninhaber läuft morgen Samstag um 6 Uhr ab. Nach dieser Zeit gelangen nur noch Vorkursarten zur Herausgabe. Die Vorkursarten werden an diesem Tage um 8 Uhr geschlossen und mit in die Veranstaltung einbezogen.

— Ihren 85. Geburtstag feiert am Samstag, den 12. d. M., Frau Babette Koffel, Sedanstraße 7.

— Vortrag. Montag, den 14. Januar, 8 Uhr, spricht im Saal des „Kaufmännischen Vereins“, Friedrichstraße 9, 1. Bldh. Salewski aus Mannheim im Auftrag der „Bewegung zur religiösen Erneuerung“ („Christengemeinschaft“) über: „Rembrandt, der Maler des Schicksals“.

— Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 13. Jan., nachmittags 6 Uhr, spricht im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses Prediger Dr. Keibel (Luth. Pfarrer) über das Thema: „Geistesfreiheit und Todesstrafe“. Neben dem erstmals hier sprechenden Redner wird Kammermusiker Wittmer am Harmonium und Kammermusiker Gertle mit Violoncello die musikalische Umrahmung des Vortrags geben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsoper. Berner Remhauer hat zu der am Samstag in neuer Inszenierung zur Aufführung kommenden Follie „Robert und Bertram“ einen Fortritt komponiert, welcher sich „Käsefortritt“ betitelt und vor dem 3. Bild zum ersten Male gespielt wird. — Die Stammeisen sind für die Zeit von Dienstag, 15. Januar, bis einschließlich Montag, 21. Januar, wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Donnerstag C, Freitag E, Samstag Konzert, Sonntag G, Montag B; Kleines Haus: Mittwoch III, Donnerstag IV, Freitag VI, Sonntag V, Montag I.

* Das vierte Sinfonieorchester der Staatskapelle findet unter der Leitung von Joseph Rosenstock am Samstag, 19. Januar, im Großen Haus statt. Als Solist ist Lott Lehmann, die berühmte Sopranistin der Wiener Staatsoper, gewonnen worden, die die „Fidelio“-Arie, sowie Lieder von Richard Strauss mit Orchesterbegleitung singen wird. Das Konzert wird mit der Suite „Geburtstag der Infantin“ von Franz Schreker eröffnet, die anlässlich der bevorstehenden Erstaufführung von Schrekers neuer Oper „Der singende Teufel“ am Staatstheater zum ersten Male hier gespielt wird. Als Sinfonie kommt die Erste von Gustav Mahler zur Wiedergabe. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag.

* Konzertdirektion Wolff. S. Dushkin, der gefeierte Geiger, ist Solist des 5. Meisterkonzertes der Konzertdirektion Wolff am 17. Januar d. J. im Kasino. Der Künstler wird ein ausgewähltes Programm mit Hans Rosband am Flügel zum Vortrag bringen.

* Das Spangenberg'sche Konservatorium für Musik veranstaltet am Dienstag, 15. Januar, im großen Saal des Rathauses, Friedrichstraße 22, einen Vortragsabend, der dem Gedenden Franz Schuberts gewidmet ist. Das reichhaltige Programm versucht, allen Wesenszügen Schuberts gerecht zu werden. Programme, die zugleich als Eintrittskarten dienen, bei Stöckler, Born & Schottenfels, im Büro des Konservatoriums und an der Abendkasse.

* Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.). Das Konzert morgen Samstag, 12. Januar, abends 7½ Uhr, im Kasino, in welchem Claudio Arrau, einer der phänomenalsten Pianisten der Gegenwart, auftreten wird, bringt folgendes Programm: Bach, Brahms, Chopin, Liszt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Jadie Coogan zeigt sich in keinem neuen Film „Zadie, der Schiffsjunge“ morgen Samstag, in einer einmaligen Familien-Vorstellung. Beginn 2½ Uhr, Kassenöffnung 1½ Uhr. Jugendliche zahlen halbe Eintrittspreise. — Ab heute Freitag läuft der neue deutsche Großfilm „Der erste Kuß“ mit Anny Ondra. Werner Pittschau, der jüngst tödlich verunglückte, ist ihr Partner. Teddy Bill, der die Gemütsathletik, wüßt die Handlung durch sein Dabeisein. Der zweite Film „Der Seitenbaron“ zeigt das Schicksal eines jungen Mädchens aus dem Waisenhause, dargestellt von Colette Lrettl. Weitere Mitwirkende sind: Hans Brausewetter, Jack Mollong-Milng usw. Eine ganz besondere Sensation für Autler und Motorradfahrer bietet „Mit dem Motorrad über den Wolken“.

* Thalia-Theater. Der neue Spielplan hängt ab heute Freitag „Küsse, die man nie vergißt“, ein Wiener Lustspiel mit Maria Paudler in der Hauptrolle, Werner Fuetterer und Hans Junkermann. Der zweite Hauptfilm „Die Dame in schwarz“ behandelt das Leben einer russischen Emigrantin. Die Hauptrollen spielen Marcella Albani und Diane Haid. Die neue Deuligsmoche und ein Kulturfilm bilden das übliche Beiprogramm. — In Vorbereitung befindet sich als Jubiläums-Festprogramm des Thalia-Theaters der Millionen-Prunkfilm der First National „Die ungekrönte Königin“, der Liebesroman der Lady Hamilton, in welchem Corinne Griffith die Hauptrolle spielt.

Musik- und Vortragsabende.

* Reisebilder aus den Märchenländern Zentralasiens brachte auf Grund eigener Anschauung Dr. Ferdinand von Bapen. In zwanglosem Plaudern führte er seine Zuhörer durch die weiten Steppen, wo die Kirgisen in ihren kostbar geschmückten Jurten haufen, nach Turkestan. Das größte Interesse beanspruchte Samarkand, die moskauerreiche, sogummobene Residenz des Kestorobers Timur, dessen

Reich vom Gelben Meer durch ganz Asien bis tief nach Europa reichte. Das Grabdenkmal des grausamen Herrschers ragt noch heute auf, mit seiner merkwürdigen gerippten Kuppel und seinen bunten Aacheln phantastisch in der Sonne glühend. Bauten von höchster kunstgeschichtlicher Bedeutung sahen wir in den zahlreichen Lichtbildern, so besonders die berühmte Tigermoschee. Der persische Top mit den Duseisenbogen der Portale und den runden Rinnaren herrscht überall vor. Die Reise ging weiter nach Buchara, wo wir die Burg der Emire besuchten und das unverfälschte orientalische Leben auf den Bazaren und bei den Volksvergünigungen, besonders dem berühmten Sammelrennen belauschen konnten. Der Vortrag brachte gute Lichtbilder, erging sich in belehrenden, wenn auch nicht allzu tiefen Betrachtungen über die Vergangenheit des Landes, besonders die Eroberungszüge Alexanders des Großen, und zeugte von frischer Beobachtung des Lebens. Nur vermüßte man ein Eingehen auf die kunstgeschichtlichen Werte. Der Beifall der ziemlich zahlreichen Hörerschaft klang recht herzlich.

R. R.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Bezirksgruppe Wiesbaden des „Verbandes junger Drögisten Deutschlands“ (E. B.) hielt am Donnerstag im Vereinslokal, Restaurant Wies, ihre diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des 2. Vorsitzenden Jochem ging hervor, daß die Bezirksgruppe innerhalb des letzten Jahres einen schönen Aufstieg zu verzeichnen hatte. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: 1. Vors. R. Brandt, 2. Vors. H. Jochem, Kassierer J. Stredler, 1. Schriftf. C. Scheidecker, 2. Schriftf. J. Erbenisch, Vertrauensmann H. Heinsle. Als Vertreter der Lehrlingsabteilung wurde der Lehrling M. Werner gewählt. Ferner wurde beschloffen, zu dem Anfang März d. J. in Trier stattfindenden Gautag einen Vertreter zu entsenden. Am dem Ostern 1929 in Frankfurt a. M. stattfindenden Verbandstag nimmt die Bezirksgruppe Wiesbaden geschlossen teil.

* Der „Zentralverband der Angestellten“, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet morgen Samstag, 12. Januar, abends 8 Uhr, in der Loge „Plato“ einen Unterhaltungsabend mit Ball. Das Programm wird von ersten Künstlern bestritten.

* Der „Stolze'sche Stenographen-Verein
C. S. Stolze-Söhne, Wiesbaden“ (gegr. 1855)
hält seine Jahres-Sammlungsverammlung morgen Samstag, 12.
Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schwalbacher Hof“,
Emler Straße 44, ab.

* Der M.-G.-B. „Cäcilia“ veranstaltet morgen Samstagabend 8.11 Uhr einen großen Maskenball im Paulinenschlößchen.

* Der „Eisenbahner-Gesangverein“ Wiesbaden veranstaltet am Samstag, 19. Januar, seinen großen Maskenball in sämtlichen Räumen des Saalbaues Schmitzer, Waldstraße.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Meht Motorjprhen auf Land.

**** Bad Schwalbach, 10. Jan.** Auf der letzten Feuerwehrtagung für den Untermainkreis sprach man sich einstimmig für die Anschaffung von zehn weiteren Motorspritzen aus. Diese Spritzen sollen in verschiedenen Orten Aufstellung finden, um damit bei Bränden in einem Umkreise von 7,5 Kilometern sofort Hilfe leisten zu können. Der Kreis und die Nassauische Brandversicherungsanstalt werden reichliche Zuschüsse bei der Beschaffung der Spritzen bewilligen. Die Motorspritzen sollen in erster Linie dort aufgestellt werden, wo die Gemeinden selbst einen Zuschuß von etwa 1200 RM. aufbringen. Die Klein-Motorspritze mit einer Minutenleistung von 400 Litern hat sich als besonders praktisch bewährt. Die Wehren des Kreises sollen zu Lebrucken der Wiesbadener Feuerwehr nacheinander Besuche abhalten.

Winterwetter und Meinschiffahrt.

**** Vom Unterrhein, 10. Jan.** Der Eisgang hat sich infolge des anhaltenden starken Frostwetters auf dem Main verstärkt. Die Käste betragt bis zu 10 Grad. In immer größeren Schollen treibt das Eis talwärts und hat sich an den scharfen Flußkrümmungen bereits festgesetzt. Abertausend sam für die Schifffahrt der Frost. Der gute Wasserstand ermöglichte noch monatelangem sogenannten kleinen Wasser die volle Ausnutzung des Ladegewichts der Kähne, auch der großen Rheinboote. Infolgedessen befanden sich außerordentlich viele Dampfer und Boote bei Eintritt des Frostes am Montag auf Fahrt. Die Fahrzeuge mußten schleunigst die nächsten Häfen auffuchen oder sofern sie sich unterhalb Frankfurt befanden, nach dem Rhein fahren. Nachdem am Mittwoch erfolglos Niederlegung aller Wehre für jeden Verkehr auf dem Fluß eingestellt. Auch die Fährten mußten eingesogen werden. Im Winter 1827/28 war die Schifffahrt im gleichen Zeitraum längst unterbrochen gewesen.

Zentralstelle für das Gefangenenfürsorgewesen der
Provinz Hessen-Nassau.

**** Marburg, 10. Jan.** Nach neunjähriger Pause trat gestern vormittag die Zentralstelle für das Gefangenensfürsorgewesen in der Provinz Hessen-Nassau im Universitätsgebäude zu einer Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende der Zentralstelle, Präsident des Strafvollzugsamtes, Generalsstaatsanwalt Geheimrat Rath a. Kassel, konnte bei Eröffnung etwa 50 Herren (Geistliche, Lehrer und Strafanstaltsdirektoren aus allen Theilen der Provinz), beartikeln. Er führte weiter aus, daß der Verband durch Krieg- und Inflationsschmerz zwar etwas gelockert worden, jetzt aber wieder in erfreulichem Aufstiege begriffen sei. Wenn man die steigende Zahl der rückfälligen Verbrechen in den Zeitungen verfolge, könne man leicht den Mut sinken lassen; dennoch müsse man weiter arbeiten, um die entlassenen Strafgefangenen auf eine geordnete Bahn zu führen und der menschlichen Gesellschaft wieder dienstbar zu machen versuchen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Direktors des Jugendgefängnisses in Bittlich (Mosel), Pastor Bleidi, über „Fürsorgende Behandlung des jugendlichen Rechtsverbrechers“. Der Redner nahm eingangs seiner Ausführungen gegen einen in der „Börsigen Zeitung“ erschienenen Artikel über die Verhältnisse in der ihm unterstellten Jugendstrafanstalt Stellung, in dem die angeblich allzu straffe Disziplin in der Strafanstalt gerügt worden ist. Direktor Bleidi vertritt die moderne Auffassung des Strafvollzuges und lehnt die Prügelstrafe ab. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache. — Aus dem von Strafanstaltspastor Wolf a. Kassel erstatteten Geschäftsbericht war zu ersehen, daß in den hessen-nassauischen Gefangenensfürsorgvereinen wieder rege Thätigkeit herrscht. Der Nassauische Verein hat ein Gut im Westerwald erworben, wo ins öffentliche Leben zurücktretende Gefangene übergangsweise beschäftigt werden können. Die provinziellen Zentralstellen für Gefangenensfürsorge haben sich zu einem Deutschen Reichsverband zusammengeschlossen. Der Vorsitzende teilte zum Schluß der Tagung mit, daß die

Zentralfeste Kassel mit dem neugegründeten Karlsruhospital in Kassel einen Vertrag abgeschlossen habe, noch welchem entlassene obdachlose Straßengefange dort aufgenommen und versorgt werden. Die nächste Hauptversammlung, deren Ort noch bestimmt wird, soll in zwei Jahren stattfinden.

Fe. Hirsheim, 10. Jan. Der Händler Janas Kohl von hier stürzte, infolge Verlassens der Bremse, auf der Fahrt vom Langenhain nach Diedenbergen vom Rad. Kohl, der besinnungslos auf der Straße lag, wurde von Passanten gefunden, welche die Höchster Rettungswache verständigten. Diese brachte den Verunglückten, der einen schweren Schädelbruch erlitt, in seine Wohnung nach Hirsheim.

Fe. Höchst a. M., 10. Jan. Vom 14. Januar d. J. ab wird der Milchpreis um zwei Pfennig das Liter herabgesetzt.

* Bad Homburg, 10. Jan. Die Homburger Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer ersten diesjährigen Sitzung Vorstand und Kommissionen unpartheiisch wieder. Als Rostandsarbeit, zu der die Regierung einen verlorenen Zuschuß von 5000 M. und ein Darlehen von 27 000 M. gewährt, wurde die Vereinigung des Geländes am Bahnhof und die Planierung des Geländes an der Umgehungsstraße beschloffen. Die Nachbargemeinde Gonsenheim soll an das städtische Gas- und Wasseretz angeschlossen werden. Es wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt und gleichzeitig die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100 000 Mark bei Auszahlung von 91 Prozent zum Ausbau des Leitungsnetzes nach Gonsenheim grundsätzlich beschloffen.

** Cronberg, 10. Januar. Die Stadt feiert im Jahre 1890 ihr 600jähriges Stadtjubiläum. Die Stadtverordnetenversammlung wählte für die Feier einen vorbereitenden Ausschuss. Für die Abhaltung einer großen Feier mit historischen Festspielen besteht allerdings in der Bürgerschaft wegen der außerordentlich hohen Kosten keine Neigung.

in Dersheim (Rheinl.), 10. Jan. Bei der Bezugs- und Abkassogenossenschaft sowie der Darlehnskasse wurde nach fünfwöchentlicher Revision festgestellt, daß der Rechner, der frühere Schmied Peter August Körner, und seine älteste Tochter 16 000 Mk. unterschlagen und außerdem durch falsche Buchführung weitere 12 000 Mk. an sich gebracht haben, so daß die beiden Genossenschaften um insgesamt 28 000 Mk. geschädigt sind. Die veruntreuten 28 000 Mk. sind gedeckt, und zwar 14 000 Mk. durch Eintrogung von Hypotheken auf die Grundstücke des Körner und 14 000 Mk. durch Bürgschaften.

m. **Vad Kreuznach**, 10. Jan. Im Alter von 64 Jahren ist in **Chicago** Pfarrer und Musikdirektor **R. Böppler** gestorben. Der Verstorbene, der für sich den Ruhm in Anspruch nehmen darf, die gute deutsche Kirchenmusik in Amerika eingeführt zu haben, war in **Hersfeld** geboren. Als er 1902 auf Einladung des **Germania-Klubs** nach **Chicago** kam, gründete er dort den **Chicagoer Singverein**, den er auf eine hohe musikalische Stufe brachte. Sein 40jähriges Dirigentenjubiläum war eine gebührende Anerkennung seines musikalischen Wirkens.

m. Vom Mittelrhein, 10. Jan. Auf der Bergfahrt befindlich hat der Lastkahn „Jupiter“ (Straßburg), mit etwa 22 000 Zentner Getreide beladen, auf der Höhe von Reigenturm den Stromgrund berührt und sich eine bedeutende Ledge im zweiten Laderaum zugezogen. Das beschädigte Schiff ist zur Instandsetzung zur Koblenzer Mosel verfrachtet worden.

m. Koblens, 10. Jan. Einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung ist in den geistigen Abendstunden im Alter von 53 Jahren der Führer der Koblenser Wirtschaft Hermann Kassel, erlegen. Seit 1923 stand der Verstorbenen an der Spitze der Industrie- und Handelskammer Koblenz, deren Geschäfte er sich mit aller Tatkraft widmete. Er bekleidete daneben den Posten eines stellvertretenden Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes für die besetzten Gebiete, ferner war er seit 10 Jahren erster Vorsitzender der Vereinigten Wirtschaftsverbände von Handel und Industrie. Als Mitinhaber und derzeitiger Geschäftsführer der Firma Deinhard n. Co. hat er viel dazu beigetragen, den Ruf dieses bekannten Sethauses noch weiter zu stärken. Die Stadt Koblenz hat in ihm einen ihrer markantesten verloren.

m. Bad Ems, 10. Jan. In der Nacht wurde ein Haus in der Nähe von Bad Ems durch die Feuerstreine
geweckt. In einem Hause in der Nähe der Mühle
daselbst augenblicklich nicht bewohnt. Die Feuerweh-
ren. Die Feuerwehr, die bald zur Stelle war, konnte
Schaden verhüten. Diebe, die offenbar vertraut
waren, hatten das Haus geplündert. Sie wurden verhaftet.

3. Diez a. d. L., 10. Jan.
findet wieder ein Arbeitsun-
ternehmensverfehlten Gemartungs-
veredelungsanstalt und Ge-
statt. Die Anmeldung hat
Wingserorganisation zu er-
Wingserverband Nahe und

= Altkirchen, 10. Altkirchen fand eine Erbauung Altkirchen statt, in der Kreis gehörige Kreiskirche von der Station Friedland bauen. Mehrere hundert arbeiten, die in den Bau Das Bauprojekt ist in der schlägt. Bedeutende werden dadurch erschaffen. Kinderreiche nahm in Düsseldorf bei der schlossen, vom R. Höhe von 30 480 M.

Die Deuts
am 31. Dezember
kanntgegeben. F
serung von 16 J
bringen heute
den Laufwettbe
(Schlesien, Bres
20. d. Sef. d. R.
Berlin. — 300
feld), 7. 3. 1
J. Büchner (B
— Engelhardt d
Sef., doch können
solche Leistungen
weder auf deutsch
Erreichung im

Kampfsgericht tätig waren. — 500 Meter: 1:03,6 Min. Dr. D. Felber (Preußen, Stettin), 6. 6. 1926, Budapest. — 800 Meter: 1:51,6 Min. Dr. D. Felber (Preußen, Stettin), 3. 7. 1926, London. — 1000 Meter: 2:25,8 Min. Dr. D. Felber (Preußen, Stettin), 18. 9. 1927 Paris. — 1500 Meter: 3:51,0 Min. Dr. D. Felber (Preußen, Stettin), 11. 9. 1926 Berlin. — 2000 Meter: 5:34,0 Min. v. Walpert (Preußen, Kassel), 19. 9. 1926 Kassel. Walpert, der in den Nachkriegsjahren nicht weniger als fünf Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde dieser Tage mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet. — 3000 Meter: 8:35,3 Min. W. Salze (Hamburg S.-B.), 11. 9. 1928 Düsseldorf. — 5000 Meter: 15:03,0 Min. D. Kohn (Teutonia, Berlin), 21. 8. 1927 Paris. — 7500 Meter: 23:42,8 Min. D. Petri (Hellas, Hamburg), 15. 5. 1927 Hannover. — 10 Kilometer: 32:00,8 Min. D. Petri (Hellas, Hamburg), 17. 7. 1927 Berlin. — 15 Kilometer: 48:50,6 Min. W. Hulén (Polizei Hamburg), 7. 10. 1928 Berlin. — 20 Kilom.: 1:07:51,0 Std. A. Bärken (Sp.-Baa. Leipzig), 8. 11. 1925. — 25 Kilom.: 1:27:09,0 Std. A. Bärken (Sp.-Baa. Leipzig), 8. 11. 1925 Leipzig. — 40 Kilometer: 2:36:56,2 Std. P. Dempel (S.-A. Charlottenburg), 27. 7. 1924 Berlin. — 422 Kilometer: 2:41:09,0 Std. A. Reichmann (Sportfreunde Siegen), 22. 8. 1926 Braunschweig. — 1 Stunde: 18:21 Kilometer W. Hulén (Polizei Hamburg), 7. 10. 1928 Berlin. — 4×100-Meter-Staffel: 41,0 Sek. Eintritt Frankfurt (Geersing, Dr. Wismann, Metzger, Sals), 10. 6. 1928 Halle. — 10×100-Meter-Staffel: 1:47,0 Min. Berliner Sportklub (Dünker, Trobach, Weißblum, Leppe, Kaufmann, Meyerhof, Weiß, Maltz, Wiese, Schlöte II.), 3. 9. 1927 Berlin. — 4×400-Meter-Staffel: 3:17,2 Min. Teutonia Berlin (Neumann, Böcher, Schmidt, Engelhardt), 7. 8. 1928 Köln. — 4×800-Meter-Staffel: 8:00,9 Min. Teutonia Berlin (Hermann, Schmidt, Walpert, Böcher), 3. 9. 1927 Berlin. — 4×1500-Meter-Staffel: 18:41,0 Min. Teutonia Berlin (Gödel, Kohn, Walpert, Böcher), 7. 8. 1927 Breslau. — 110-Meter-Hürden: 14,9 Sek. S. Trobach (Berliner Sportklub), 8. 8. 1925 Berlin. — 200-Meter-Hürden: 24,6 Sek. Dr. Wismann (Eintracht Frankfurt), 9. 5. 1928 Frankfurt. — 400-Meter-Hürden: 64,8 Sek. Dr. D. Felber (Preußen, Stettin), 17. 7. 1927 Berlin.

* **Wasserport-Vereinigung Schierstein 1921.** Am 8. Januar fand unter starker Beteiligung die Jahres-Hauptversammlung der Wasserport-Vereinigung Schierstein 1921 (E. B.) im Restaurant „Zum Adler“ statt. Nach dem Bericht des 1. Schriftführers, 1. Kassierers, 1. Schwimmwarts und des Mitgliedschwarts wurde der Vorstand entlassen. Die Mitgliederzahl beträgt 518 und 305 Schüler und Schülerinnen. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: A. Hauptber, 1. Vorj., M. Hemel, 2. Vorj., K. Sommer, 1. Kassierer; O. Briesler, 1. Schriftf., E. Driloff, Techn. Leiter; W. Rabe, 1. Schwimmwart; D. Sobn, 1. Bootswart; K. Gruber, Bahrtwart; G. Schröder, Zeugwart; Eisfeld, Plakwart. Im Booten befiht die Wasserport-Vereinigung einen Gig-Bierer und drei Renn-Bierer. Außerdem wurde noch beschlossen, einen Schul-Bierer anzuschaffen.

* **Ergebnis des 21. Berliner Sechstagerrenns.** Das 21. Berliner Sechstagerrennen, das am Donnerstagsabend beendet wurde, brachte den erwarteten Sieg von Dülberg-Betri. Die Franzosen Letourneur-Broccardo schieden wegen einer Verletzung von Broccardo aus. In der letzten Stunde folgte Jagd auf Jagd, ohne aber Kundengewinne zu bringen. Dülberg-Betri zeigten sich ihren Gegnern überlegen und hatten seitweilig einen Vorsprung von über einer halben Meile. Das Gesamtergebnis: 1. Dülberg-Betri, 3661,720 Kilometer, 278 Punkte; zwei Runden zurück: 2. Goojens-Debaets 296 P.; 3. Kroschell-Junge 188 P.; drei Runden zurück: 4. Aklens-van Kempen 312 P.; vier Runden zurück: 5. Faudet-Tieh 334 P.; 6. Preuß-Kellgen 250 P.; sieben Runden zurück: 7. Behrens-Manthes 226 P.

* Nationales Schwimmfest in Wiesbaden. Das außerordentlich gute Wetsergebnis ist durch frühere Mitteilungsberichte bekannt. Die Kämpfe erstrecken sich beabsichtlich auf 7 Tage und beginnen am Samstag um 20½ Uhr, am Sonntag um 9 Uhr. Zur besseren Verhängung des Publikums wird die Kuria-Bad eine Lausprechanlage

Gerichtssaal.

* Urteil im Totschlagsprozess Jädel. Das Schwurgericht Essen verurteilte den 36 Jahre alten verheirateten Kolonialwarenhändler Wilhelm Jädel aus Essen wegen Totschlages zu 7 Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in der Morgenfrühe des 6. Oktober v. J. die Ehefrau des Kaufmanns Collong, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in ihrem Geschäft durch zwei Revolverkugeln getötet.

* Sechs Jahre Zuchthaus für einen Postträger. Auf dem Gebiete der Beraubungen von Bahnpostwagen ist der Gärtner Karl Spies aus Dieburg Spezialist. Seine Kenntnisse hat er sich schon in früheren Jahren erworben. 1920 und 1925 hat er Postzüge zwischen den Stationen Louisa und Neu-Isenburg beraubt. Im vorigen Jahre waren in drei Fällen: im Februar, März und im Mai fast an den gleichen Stellen die Postwagen beraubt worden. Kurze Zeit später wurden auf ähnliche Weise ein Zug der Strecke Bitterfeld-Berlin und ein Zug auf der Fahrt nach Leipzig beraubt. Spies wurde in Scheidebeck festgenommen. In Halle gab ihm das Gericht für diese beiden letzten Taten 3 Jahre Zuchthaus. Da hier bekannt war, daß Spies schon früher die Bahnpostwagenberaubungen ausgeführt hatte, lenkte sich der Verdacht auf ihn. Aber Spies bestritt alles mit Entschiedenheit und behauptete, in der fraglichen Zeit im Ausland gewesen zu sein. Das Frankfurter Gericht hatte an der Täterschaft des Angeklagten keinen Zweifel und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, wobei die Vorstrafen und der hohe Schaden ersichernd berücksichtigt wurden.

* Strafantrag im Cadolzheimer Bilderdiebstahlprozess. Am dritten Verhandlungstage des Cadolzheimer Bilderdiebstahlprozesses beantragte der Erste Staatsanwalt Heuwieser gegen Lippmann ein Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen Mayer zwei Jahre Gefängnis, gegen Schmidt zwei Jahre Gefängnis, gegen Grasse vier Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Zahn ein Jahr vier Monate Gefängnis, gegen Breitfeld ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hielt Mayer für den Urheber des Diebstahlsgedankens. Die Urteilsverfällung wurde nachts gegen 12 Uhr nach den Reden des Verteidigers auf Freitagmorgen um 3 Uhr vertagt.

* Der verurteilte Heiratschwindler. Das Schöffengericht Kassel verurteilte den Heiratschwindler Otto Nikolaus, über dessen Schwindelpraxis wir bereits berichteten, zu 2 Jahren Gefängnis. Trotz seiner großen Schwindelleiden, durch die er namentlich auch in Wiesbaden, Hochheim, Mainz, Rheinhessen und anderen Orten des Rhein-Maingebietes Opfer fand, bot ihm eine der Angehörigen während des Prozesses Herz und Hand an. Nikolaus soll auch die Absicht haben, sich im Gefängnis mit der aus Kassel stammenden Frau zu verheiraten.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 11. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:

	9. Januar 1929	10. Januar 1929
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	1.92	1.93
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.89	20.93
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.08	2.08
London . . . 1 £ Sterl.	20.38	20.42
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . 1 Milr.	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.29	4.30
Holland . . . 100 Gulden	168.68	169.02
Athen . . . 1 Drachme	5.42	5.43
Belgien . . . 100 Belg.	58.40	58.52
Budapest . . . 100 Pengö	73.28	73.34
Danzig . . . 100 Gulden	81.46	81.62
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.56	10.58
Italien . . . 100 Lire	22.00	22.04
Belgrad . . . 100 Dinar	7.38	7.39
Dänemark . . . 100 Kron.	112.09	112.31
Lissabon . . . 100 Escudo	18.88	18.97
Norwegen . . . 100 Kron.	112.00	112.00
Paris . . . 100 Fr.	16.43	16.43
Prag . . . 100 Kron.	12.44	12.44
Schweden . . . 100 Kron.	12.44	12.44
Sofia . . . 100 Leva	12.44	12.44
Spanien . . . 100 Ptas.	16.43	16.43
Schweden . . . 100 Kron.	12.44	12.44
Wien . . . 100 Sch.	12.44	12.44
Reykjavik . . . 100 Kron.	12.44	12.44

sprach in der mitteldeutschen Metallindustrie und die Besprechungen der Finanzminister mit dem Reichsbankpräsidenten über die Breitenanleihe. Man sprach an der Börse von einer Ausgabe von kurzfristigen verzinslichen Schatzanweisungen statt einer Anleihe. Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wirkte ebenfalls günstig, wenn er auch anführt, daß in den nächsten Tagen durch Steuerzahlungen der Geldmarkt wieder etwas angespannter werden wird. Der Bericht der Vereinigten Stahlwerke über die Produktion, in der der Einfluß des Arbeitskampfes deutlich zum Ausdruck kommt, blieb ohne größeren Einfluß. Die ersten Kurse waren meist 1-2 Proz., vereinzelt 3 Proz. fester. Auf die gestern bereits bekanntgegebene Verwaltungserklärung lagen Eisenwerke Motorenwerke 4 Proz. fester, auch Daimler konnten auf das Kommunique, in dem mitgeteilt wird, daß keine Sanierung beabsichtigt und die Umsätze besser als im Vorjahre wären, anziehen. Feldmühle, Walldorf blieben weiter gefragt, auch Montan- und Elektrowerte überwiegend fester. Kaliwerte waren auf die heute stattfindende Generalversammlung bis 3 Proz. höher. Desauer Gas und Allgemeine Lokal und Kraft lagen ebenfalls fest. Deutsche Anleihen waren kaum gehalten, Ausländer uneinheitlich. Pfandbriefmarkt ruhig, bei unregelmäßiger Kursbildung. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4-6 Proz. stark angeboten, Monatsgeld 7-8 1/2 Proz., Warenwechsel 8 1/2 Proz. und darunter. Im Verlaufe blieb die Tendenz zunächst fest bei neuen Kursgewinnen von 1-2 Proz., später wurde es jedoch etwas unsicher und schwächer, besonders Kunstseidewerte waren auf international schwache Kurse zirka 15-20 Proz. gegen Anfang niedriger. Am Devisenmarkt waren Pfund fester, der Dollar lag schwächer.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 11. Januar.

I. Termin Notierungen.	
Bärmer Bankverein . . . 146.-	Elektr. Lieferungsgr. . . 180.50
Berliner Handelsges. . . 245.50	Elektr. Licht u. Kraft . . 246.75
Commerz.-u. Privatbk. . . 198.75	J. G. Farbenind. . . 263.75
Danabank . . . 201.-	Gelsenkirchen Bergw. . . 127.50
Deutsche Bank . . . 174.-	Ges. f. elektr. Untern. . . 263.25
Discontoges. . . 168.-	Th. Goldschmidt . . . 96.-
Dresdener Bank . . . 173.-	Ilse Bergbau . . . 291.-
Mitteldeutsche Creditbk. . 214.-	Kali Ascherleben . . . 105.-
Hapag . . . 140.25	Klöcknerwerke . . . 130.-
Kanzlei . . . 171.75	Mannesmann . . . 113.-
Korddeutsche Lloyd . . . 134.50	Oberschles. Eisenb. Bod. . 114.37
A. E. G. . . 184.25	Oberschles. Koksw. . . 100.-
Bergmann . . . 235.50	Orenstein & Koppel . . . 458.-
Compagnie Hap. (Chadex) . 230.83	Polphos . . . 522.-
Deutscher Gas . . . 139.50	Riebeck Montan . . . 522.-
	Ver. Glanzstoff . . . 522.-

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).	
Schantungsbahn . . . 5.37	Dtsch.-Atlant. Telegr. . . 143.-
Baltische Obo . . . 120.50	Deutsche Kabel . . . 240.-
Osterr. Creditanstalt . . . 328.-	Feldmühle Papier . . . 143.63
Reichsbank . . . 407.-	Hochthal Draht . . . 143.63
Aschaffenburg. Papier . . . 407.-	Hammerstein . . . 143.63
Bombard . . . 407.-	Hirsch Kupfer . . . 143.63
Berger Tiefbau . . . 407.-	Karlshagen Masch. . . 143.63
Blm.-Karlsh. Ind. . . 124.25	Laurahütte . . . 143.63
Chem. Heyden . . . 124.25	Motoren Deuts. . . 143.63

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz ges. schäftslos. Die Börse eröffnete trotz der Ermäßigung des Reichsbankdiskontos und trotz des sehr guten Reichsbankausweises doch nicht so fest wie erwartet. Man führte dagegen die beabsichtigte Erhöhung der Steuern an. Die ersten Kurse waren nicht einheitlich, nur in einigen Spezialwerten waren mehrprozentige Besserungen festzustellen. Geld sehr flüssig.

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. Januar mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
Rehsanl. mit Ausl. . . 53.40		L. G. Farbenindustrie . . 264.-	
Rehsanl. abbl. ohne . . 15.15		Gelsenkirchen . . . 127.50	
Zolltürken . . . 127.50		Goslar . . . 264.-	
Darmst. u. Nationalbank . 290.-		Th. Goldschmidt . . . 96.-	
Deutsche Bank . . . 173.-		Harpen . . . 137.-	
Discontoges. . . 168.-		Ph. Holmann . . . 137.-	
Dresdener Bank . . . 173.-		Holzverklebung . . . 137.-	
Mitteldeutsche Creditbk. . 214.-		Ilse Bergbau . . . 291.50	
Hapag . . . 140.25		Kali Ascherleben . . . 105.-	
Kanzlei . . . 171.75		Kali Westeregeln . . . 130.-	
Korddeutsche Lloyd . . . 134.50		Mannesmann . . . 113.-	
A. E. G. . . 184.25		Phönix Bergbau . . . 93.50	
Bergmann . . . 235.50		Rhein. Braunkohlen . . 137.625	
Compagnie Hap. (Chadex) . 230.83		Rütgerswerke . . . 256.25	
Deutscher Gas . . . 139.50		Siemens & Halske . . . 149.50	
		Südte. Zucker . . . 149.50	
		Verein. Stahlwerke . . . 149.50	
		Voigt & Haeflzer . . . 289.-	
		Zeiselhof Walldorf . . . 289.-	

Ausweis.

Auf dem 7. Januar zeigt in den Wechseln und Scheids, die Lombardbestände und die Bestände an 0,1 Mill. RM. abgemittelt 92,3 Mill. RM.

Rentenbank, RM. aus dem Ber. Umlauf an Reichsbank, RM., derjenige 495,1 Mill. RM. aufscheinen wurden, abgemittelt haben sich auf 35,1 Mill. RM. abgemittelt mit 619,3 Mill. RM.

angefähigen auf 288,7 Mill. RM. abgemittelt haben sich auf 35,1 Mill. RM. abgemittelt mit 619,3 Mill. RM.

Aus Berlin, Wirkung vom 7 auf 6 1/2 auf 7 1/2 Proz.

Das mit: Die ermöglicht es in Klasse geben, ohne daß

deren ruhige Fahrt, ihre hervorragenden See-Eigenschaften, aber ihre Betriebsökonomie irgendwie beeinträchtigt werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat daher beschlossen, ihre Schiffe „Albert Ballin“, „Deutschland“, „Hamburg“ und „New York“ durch Einbau neuer Antriebsmaschinen (Turbinen, Kessel, Wellen, Schrauben) auf eine Ozeangeschwindigkeit zu bringen, die sicherstellt, daß die Seereise auf diesen Schiffen von den Kanalküsten nach New York und zurück in zehn Tagen zurückgelegt werden kann. Die Änderung wird zum Beginn der Frühjahrssaison 1930 durchgeführt sein. Zugleich werden die Schiffe „Albert Ballin“, „Deutschland“ und „Hamburg“ auf den modernen Typ der „New York“ gebracht, so daß vom Frühjahr 1930 an in wöchentlichen Abfahrten für die Passagiere über Hamburg eine Reisegelegenheit geboten wird, die bei allem Komfort und bei dem bekannten erstklassigen Dienst eine schnellere Überfahrt gewährleistet. Die aus den Ballinschiffen herauszunehmenden acht Turbinen sollen nach entsprechender Modernisierung für die gleiche Zahl von Passagier- und Frachtdampfern des bewährten 10.000-Tonnen-Typs mit 15 Seemeilen Ozeangeschwindigkeit Verwendung finden; diese Dampfer sind für die Fahrt in anderen Diensten bestimmt. Zwei Schiffe sind gleichzeitig mit dem Umbau der Ballinschiffe bei der Werft von Blohm & Böh in Auftrag gegeben worden. Die Kosten dieses Bauprogramms werden aus bereitstehenden Mitteln und den zur Verfügung gestellten Krediten entnommen werden, bis die Klärung der Eigentumsentschädigungsfrage Gelegenheit zur endgültigen Gestaltung des Schiffsprogramms gibt.

Wetterbericht.



Das bei England erscheinende flache Tiefdruckgebiet wird in der Hauptsache nach Süden abgedrängt, wofür auch die neuerliche Verstärkung des Hochdruckgebietes über Skandinavien und der Druckanstieg über Nordengland spricht. Infolgedessen bleibt über Deutschland die kalte Ostströmung erhalten, und es treten allenfalls im südwestlichen Deutschland vorübergehend leichte Schneefälle auf. Witterungsansichten bis Samstagabend: Zunehmende Bewölkung mit etwas ansteigender Temperatur, aber noch Frost.

Panflavin Zum Schutz gegen Grippe
PASTILLEN
Erhaltungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Aehren Sie die Welt um! Der Winter macht Sie bleich und Ihre Wäsche schmutzig. Bleichen Sie solche mit Rannann's weicher Kernseife „Extraktene Qualität“. Frische Wäsche gibt Ihnen Ansehen sowie Farbe. F165

Auch auf meine schönen
Lüster u. Lampen
erhalten Sie bis zum 15. Januar
20-40%!
Jetzt kaufen heißt sparen!
BEN SOLIMAN - Wilhelmstr. 42

Metropole
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr
Tanz

Haarausfall. Neocrin
verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haarausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke Langgasse 11 2404

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.
Hauptredakteur: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. G. Sauter; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau, ähnlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des L. Schallenberg'schen Hofbuchhandels in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Schwere Bluttat. In Selm-Beifang wurde der 50 Jahre alte Bergmann Reinhard aus Dortmund, als er bei seinem dort wohnenden Sohn zu Besuch weilte, in der Nacht von vier Unbekannten überfallen und zu Boden geschlagen. Der in seiner Begleitung befindliche Sohn flüchtete, während eine Hausangestellte aus Selm-Beifang von den Burschen grausam gefoltert wurde. Reinhard starb am nächsten Tage im Krankenhaus ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Die Täter wurden ermittelt und dem Amtsgericht zugeführt. Es handelt sich um vier Bergleute, von denen einige wegen schwerer Körperverletzung vorbestraft sind.

Schmuggel aus Gefälligkeit. Bei den Finanzbehörden in Berlin schwebt gegenwärtig eine Untersuchung gegen zehn Damen der besten Berliner Gesellschaft wegen gewerbsmäßigen Schmuggels zwischen Italien und Deutschland. Die Straftaten, die den Damen zur Last gelegt werden, entbehren nicht einer gewissen Tragikomik, denn alle Damen sind Mitglieder eines der vielen Bridgeklubs, die es gegenwärtig in Berlin gibt. Die Präsidentin dieses Bridgeklubs ist die Witwe eines bekannten Berliner Anwalts und Justizrats, die längere Zeit des Jahres in italienischen Badeorten verbrachte, wo sie regelmäßig den Besuch ihrer Bridgegenossinnen empfing. Wenn diese Damen wieder nach Berlin zurückkehrten, hat sie die Frau Justizrat stets um eine „kleine Gefälligkeit“, die darin bestand, daß sie einige Schals, Stidereien und Spitzen für sie mit nach Berlin nehmen, und solange aufbewahren sollten, bis sie nachhause. Bei der großen Zahl der Damen kamen auf diese Weise beträchtliche Mengen über die italienisch-deutsche Grenze und die Frau Justizrat fand dann in Berlin sehr schnellen reichlichen Absatz für die Dinge, die infolge des niedrigen Preises sehr beliebt waren. Gegen die Beteiligten ist ein Verfahren von den Finanzbehörden eingeleitet worden.

Selbstmordversuch der Gräfin Erka Hünckel. Die 29 Jahre alte Gräfin Erka Hünckel, die einzige Tochter des Großindustriellen Graf Hündel von Donnersmard, hat sich in einer Pension am Viktorialuisen-Platz in Berlin, wo sie seit einiger Zeit wohnte, vergiftet. Sie nahm von dem ihr verschriebenen Schlafmittel Phosphor 70 Tabletten, nach deren Genuß sie betäubungslos zusammenbrach. Ein Arzt der nächsten Rettungsstelle, den man sofort herbeirief, stellte noch schwache Lebenszeichen fest und veranlaßte die Überführung der Unglücklichen nach der Charité. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß die Baronin in Schulden geraten war, zumal sie in den internationalen Kaffees hoch zu spielen pflegte. Vor drei Tagen kam sie fast ohne Mittel nach Berlin. Sie versuchte vergeblich, an mehreren Stellen Geld aufzutreiben, scheiterte aber bei diesem Vorhaben. So beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden. Sie liegt jetzt in fast hoffnungslosem Zustand darnieder.

Ein Haus unter Gas. Am Mittwochnachmittag ertranken in dem Hause Potsdamer Straße 17 in Spandau drei Personen an einer leichten Gasvergiftung. Die ganze Wohnung war von Gasgeruch erfüllt, obwohl sich in ihr keine Gasleitung befindet. Die Berliner Gaswerke nahmen sofort eine Untersuchung des merkwürdigen Unfalles vor und ermittelten spät in der Nacht den Grund für das Ausströmen des Gases. Es war ein unter der Straße liegendes Gasrohr gebrochen. Man nimmt an, daß die Leitung unter den alljährlichen Erschütterungen, denen die Straße durch den Autobusverkehr ausgesetzt ist, gelitten hat. Durch die starke Kälte ist der Boden gefroren und hat so die Weiterleitung der Erschütterungen begünstigt.

Millionen-Bankrott einer französischen Kaolin-Gesellschaft. Wie das „Journal“ aus Straßburg berichtet, hat der Untersuchungsrichter einen der Gründer der Gesellschaft Kaolin-Ost verhaftet und gegen acht leitende Personen dieser Firma Anklage wegen Betrugs erhoben. Es sollen Passiven in Höhe von 15 Millionen Franken bestehen, die Verluste der Gläubiger sich auf 12-14 Millionen belaufen.

Dr. Fren und Dr. Alsbach verteidigen die „Immer-tren“-Leute. Die wiedererhafteten acht Beteiligten an der Schlägerei in der Breslauer Straße in Berlin haben die Rechtsanwälte Dr. Fren und Dr. Alsbach mit ihrer Verteidigung beauftragt. Die beiden Rechtsanwälte werden gegen die erlassenen Haftbefehle Beschwerde einlegen und die Freilassung der Inhaftierten beantragen. Ebenso werden sie gegen die Auflösung des Vereins „Immer-tren“ Protest erheben.

Vier Kinder beim Eisport ertrunken. Aus Utrecht wird gemeldet: Beim Spielen von Kindern auf dem Eise eines Weihers gab plötzlich die dünne Eisdicke nach und drei Kinder ertranken. Beim Schlittschuhlaufen auf der Eise in der Nähe von Oudekerkeplein brach ferner ein acht-jähriger Knabe ein und ertrank.

Die Katastrophe des Dampfers „Malakoff“. An Bord des Dampfers „Bille de Paris“ sind drei Überlebende der Katastrophe des Dampfers „Malakoff“ in Marseille eingetroffen, der am 2. Januar an den Balearen-Inseln aufgelaufen und so rasch gesunken ist, daß von den etwa 38 Mann an Bord 27 sich nicht retten konnten. Nach Aussage der Überlebenden ist das erste Rettungsboot, das den Dampfer verließ, und das 20 Personen an Bord hatte, kurze Zeit darauf gesunken. Der Kapitän und der erste Offizier des Dampfers sind an Bord geblieben und mit untergegangen. Die drei von der „Bille de Paris“ Aufge-fischten verdanken ihre Rettung dem Umstande, daß sich an Bord des „Malakoff“ als Frachtgut eine kleine Sportschiff befand, deren sie sich bemächtigten, als ihnen die Insassen des überfüllten zweiten Rettungsbootes die Aufnahme verweigerten. In diesem Fahrzeug trieben sie mehrere Tage, bis sie von der „Bille de Paris“ aufgenommen wurden.

Die Buschbrände in Australien. Aus Sidney wird gemeldet: Buschbrände, die von starken Winden angefaßt werden, wüten weiterhin im ganzen Lande. Der bisher angerichtete Schaden beträgt über 500 000 Pfund Sterling. Die furchtbare Hitze, die sechs Menschenopfer gefordert hat, hat nachgelassen.

Inventur- Aus

Heraus damit
zu jedem Preis:

Ia Boxkalv-Halbschuhe 36-39, früher 14.50, jetzt **5.80**
Lackleder-Halbschuhe 40-44, früher 16.50, jetzt **7.80**
Hellfarbige Modeschuhe 36-38, früher 12.50, jetzt **5.80**
Hocheleg. Lackl.-Spangenschuhe früher 16.50, jetzt **9.80**

Keine Altertümer, sondern gefällige schöne Ware!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden Bleichstr. 11,
Wellritzstr. 26.

Biebrich Straße der
Republik 26.

Rest- &
Einzelpaar
nochmals
herabgesetzt

Die
letzten
Tage!

SCHLUSS: 19. Januar

Turn- und Sportverein „Eintracht“

Gegründet 1846.

Sonntag, den 13. Januar 1929:

1. Vereinswanderung nach dem Feldberg!

Abfahrt 7.20 Uhr, Sonntagskarte Königstein.
Fahrpreis 2.50 Mark.

Führer: Th. Müller und Fr. Wolmersehdt.
Marzzeit 5 Stunden.

Gäste willkommen. Der Wanderausflug.

„Bewegung zur religiösen Erneuerung“ („Christengemeinschaft“)

Montag, den 14. Januar, 20 Uhr, im Saale
des kausm. Vereins, Friedrichstr. 9. 1. Vortrag
von Herrn Wih. Salewski aus Mannheim.

„Rembrandt, der Maler des Schicksals“

(Der „arme Lazarus“ als Schicksalszeichen
seines Lebens. Mensch — Erde — Christus,
in ihrer wahren Wesenoffenbarung.)
Karten zu 1 Mark an der Abendkasse, für
Kinderbemittelte Ermäßigung.

Empfehle

la frisches Ochsenfleisch
Pfund 1 Mark
(hiefiger Schlachtung)

sowie Kalbfleisch, Schweinefleisch und sämtl.
Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Marxohn
17 Bismarckring 17.

3eitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die



Geh'n Sie zum Ball,

vergessen
Sie
nicht

Damenstrümpfe
Bembergseide 2.75
4.90, 3.50,
Pagenstrümpfe
extral. Bem-
bergseide 4.80 4.20
Tanzschlüpfer 3.50
4.50,
Hemdosen 5.20
7.40,

Schweneck

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

K117

Sonntag, abend 8 Uhr wird Herr Prediger Krust-
Darmstadt im Saale Bismarckring 21

einen religiösen Vortrag

halten.

Die Christl. Glaubensgemeinschaft.

„Bibel“, Kapellestr. 7 (Toreingang).

Sonntag, 9 1/2 Uhr: Morgenandacht.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagschule.

Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Januar 1929.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.
Parrer Rump. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Dekan Schüller. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.
Parrer Knobi-Bartadt. — Dienstag, den
15. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus,
Dohheimer Straße 4. Bibelbesprechung: Fr. Rump.
Veraltkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.
Parrer H. Schüller. Vorm. 10 Uhr Hauptgottes-
dienst: Parrer v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Aben-
gottesdienst: Parrer Anthes.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst:
Parrer A. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst: Parrer Lie. Peter. — In der Aula am
Boienplatz: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Fr.
Lie. Peter. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. —
Donnerstag den 17. Januar 1929, abends 8.30 Uhr,
im Pfarrhaus, An der Ringkirche 3: Bibelstunde.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottes-
dienst: Parrer Lang. Vorm. 10 Uhr Hauptgottes-
dienst (Abendmahl): Fr. Dr. Ott. Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gemeindegottes-
dienst im Lutherhaus. — Dienstag, den 15. Januar 1929,
abends 8.30 Uhr, Bibelstunde: Parrer Dr. Ott.

Katholische Kirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottes-
dienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Ev. Vereinshaus, Piller Straße 2. Vormittags
11.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8.30 Uhr:
Abendgottesdienst der Mohammedaner-Mission.

Wiesbaden-Biebrich.

Sankt-Kirke. 10 Uhr, Hilfsprediger Conrad —
Ordination von 4 Kandidaten der Theologie durch
den Herrn Landesbischof D. Kortbeuer.

Oranienkirche. 9 1/2 Uhr, Parrer Albert.
Baldikirche. 10 Uhr, Parrer Diet. 11 1/2 Uhr
Kindergottesdienst: Parrer Diet.
Katharinenkirche. 17 Uhr, Parrer Mathiesen vom
Dankbekenntnis-Haus Hensburg.

Wiesbaden-Dohheim.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr
Kindergottesdienst.

Gewaltige Posten

WOLLWAREN

im
**Inventur-
Ausverkauf**
sensationell
billig

Ein Posten Damen-Pullover nur gute Qualitäten, in vielen Ausführungen jetzt 6⁷⁵ 2⁴⁵ 195	Ein Posten Damen-Westen mit oder ohne Kragen, in größter Farb- u. Musterauswahl jetzt 9⁷⁵ 7⁹⁰ 345	Ein Posten Herren-Westen od. Pullover hochwertig plattiert, solide Sportmuster jetzt 12⁷⁵ 10⁸⁰ 875	Ein Posten Damen-Sirick-Kostume nur reinwollene Qualitäten, in modernen Ausführungen, zum Teil für die Hälfte des früheren Preises jetzt 29⁵⁰ 19⁷⁵ 1290
Ein Posten Kinder-Pullover nur vorzügliche reinwollene, oder woll plattierte Qualitäten jetzt 5⁸⁵ 4⁹⁵ 295	Ein Posten Kinder-Westen nur sehr gute Jacquardqualitäten in reiner Wolle od. schw. Plattierungen jetzt 5⁸⁵ 4⁹⁵ 295	Ein Posten Kinder-Sweaters gute Winterqualitäten in praktischen Schulfarben jetzt 2⁹⁵ 2⁴⁵ 195	Ein Posten Sweater-Anzüge Anknöpfarm, plattiert, sehr strapazierfähig jetzt 5⁸⁵ 4⁹⁵ 395

LINDEMANN

+ & CO + A + G +

Frisches Rindfleisch, auch die feinsten Bratenstücke
Schaffleisch
Das beste Ochsenfleisch von jungen Ochsen
alle Stücke
Brüskern und Benden im Auschnitt
Prima Schweinebraten und
Lampchen
Kalbfleisch von gut. Vordröbern
Rur Kalbfleisch
Frischer Speck
Gemahlener Schmalz
Rindswürstchen
sowie alle Sorten pa. Markt, aus bestem Material hergestellt, billigst.

Großmehlgerei Hugo Reßler
22 Seemannstraße 22.

Frischer Hasenpfeffer
per Pfund 0.90 Mark.
Alles andere Wild u. Geflügel in bester Qualität empfiehlt

Joh. Geyer
De Laspéstr. 6 Telefon 27047

86

Der verwöhnte Bremer
Geschmack erklärt die
„Sagengold“ die beste
20-Pf.-Zigarre Bremens



Sagengold 20 Pf.
50 Stck. M. 9.50 100 Stck. M. 18.-

J. C. ROTH
obere Wilhelmstraße 60

Hans Roth, Michaelsberg 3
J. Schmidt, Wellritz, Ecke Walramstr.
Br. Zlg.-Haus, H. Tutt, Mauergasse

93

Leder **Feen** **Stoff** **Parfüm**
Farbe Haar Farbe Lose
♦♦♦♦♦ Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9. ♦♦♦♦♦

Zwei billige Ausnahmetage!

Aus eigener hiesiger frischer Schlachtung:
Pa. Schweinebraten und Bauchlappchen
Pa. Ochsenfleisch, nur zart Pfund 0.90 Mark
Hüfte, Lenden und Keilsteif Pfund nur 1 Mark
Zartes gemästetes Rindfleisch, alle Stücke
Bund 0.60 bis 0.70 Mt.
Alle Stücke Kalbfleisch Pfund 0.90 bis 1 Mark
In Gefrier-Kalbfleisch Pfund nur 0.60-0.65 Mt.
Zmal täglich frische Fleischwurst Pfund 1 Mark
sowie einen prima frischen Auschnitt

Großmehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61. Telefon 24347.

Schweinemehlgerei H. Dörr
Nachf. Otto Krell Schwalbacher Straße 25
empfiehlt Fleisch und Wurstwaren in vorzüglicher
Qualität von nur viel. Schlachtung, insbesondere
Zähr. Rot- und Leberwurst 1/2 Pfund 35.-
Feine Mettwurst zum Streichen 1/2 Pfund 35.-
Grobe Mettwurst, frisch 1/2 Pfund 30.-
Grobe Mettwurst, hart 1/2 Pfund 40.-
Täglich frische Fleischwurst.
Bestellungen werden prompt erledigt.
Telephon 22824.



WELS' INVENTURAUSVERKAUF.

Was wir Ihnen jetzt bieten,
können wir Ihnen
nicht das ganze Jahr bieten.

HERREN und KNABENKLEIDUNG
KIRCHGASSE 64.

Der Verwaltungsapparat bei der Wirtschaft.

Aus Beamtenkreisen werden wir um Aufnahme der nachstehenden Zeilen ersucht:

Die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft sind wieder fleißig „am Hehen“ gegen das Berufsbeamtentum. Der Reparationsagentenbericht mit seinen „steigenden Beamtengehältern und -pensionen“ ist ihnen Wasser auf die Mühle. Es hagelt wieder auf die teuren Behördenapparate usw. Ist nun der Verwaltungsapparat bei der deutschen Wirtschaft (bei der Industrie) etwa billiger geworden? Sind die leitenden Personen in der Industrie weniger geworden? Hat gerade diese deutsche Industrie mit ihren Tausenden von Protektionskindern, die sie mit durchschleppt, bezahlt, den Konsum verteuert, noch das Recht, am teureren Behördenapparat zu nörgeln? Ich glaube nicht. Im Gegenteil; sie soll vor der eigenen Tür stehen. Beweis: In Deutschlands Industrie hat sich die Zahl der Generaldirektoren und Aufsichtsräte nach dem Krieg verdoppelt. Im Thysenwerk kam vor dem Krieg 1 Direktor auf 1300 Arbeiter, heute 1 Direktor auf 500 Arbeiter, bei der Dortmunder Union vor dem Krieg 1 Direktor auf 1300 Arbeiter, jetzt 1 Direktor auf 500 Arbeiter. Bei zehn bekannten sächsischen Industriebetrieben waren vor dem Krieg: 20 Direktoren und 50 Aufsichtsräte, heute 30 Direktoren und 74 Aufsichtsräte. Die Zahl der Arbeiter ist gegen 1913 zurückgegangen. Der Asabund hat eine Untersuchung veranstaltet, die sich auf 600 Betriebe erstreckt. Hiernach waren im Maschinenbau auf 100 Arbeiter im Jahre 1913 = 1,4 leitende Angestellte, im Jahre 1927 dagegen 2,8 beschäftigt. In der Textilindustrie kamen im Jahre 1913 auf 100 Arbeitnehmer = 1,2 Angestellte gegen 3,3 im Jahre 1927. In der Eisenindustrie vermehrte sich die Zahl der leitenden Angestellten von 0,9 auf 1,8, im Verkehrsgewerbe von 4,8 auf 7,9, in der Schuhindustrie von 1,4 auf 2,0. — In 26 Betrieben der chemischen Industrie wurden 1913 auf 3339 Arbeiter = 79 Direktoren und Prokuristen beschäftigt, im Jahre 1927 = 3652 Arbeiter und 183 Direktoren und

Prokuristen. Während sich die Zahl der Arbeiter um 12 v. H. vermehrte, stieg die Zahl der Direktoren und Prokuristen um 132 v. H. — Also auf 19 Arbeiter jetzt ein leitender Angestellter, früher auf 41 Arbeiter erst ein leitender Angestellter.

In der gleichen Zeit hat auch die Zahl der Aufsichtsräte in der Nachkriegszeit zugenommen. Das Handbuch der Direktoren und Aufsichtsräte vom Jahre 1927 ist um 1800 Seiten stärker als das vom Jahre 1913 herausgegebene.

Es haben einzelne Männer der Hochfinanz und Großindustrie, wie der Direktor der Kommerz- und Privatbank 59, der Bankier L. H. 53, ein Geschäftsführer einer Handelsgesellschaft 53, ein Herr vom Reichsrat 52 Aufsichtsratsstellen inne. In 50 Verwaltungen industrieller Gesellschaften sitzt ein Direktor der Dresdener Bank, ein Haftender einer anderen Großbank ist 92 mal im Aufsichtsrat. Wenn man bedenkt, daß ein Aufsichtsratsposten 15- bis 20 000 Mark einbringt, dann frage ich: im welchem Verhältnis stehen hier Leistung und Gegenleistung?

Der Güterverkehr zwischen Deutschland und Rußland.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Zu den Verhandlungen der Güterwagendienst-Konferenz und der Tariskonferenz des deutschen und des litauisch-sowjetrussischen Eisenbahngüterverkehrs, die heute hier beginnen, sind Vertreter der Deutschen Reichsbahn, der sowjetrussischen Bahnen, der estnischen, litauischen und lettischen Eisenbahnverwaltungen eingetroffen. Die beiden nebeneinander tagenden Konferenzen bezwecken gemeinsam die Förderung des Güterverkehrs zwischen Deutschland und Rußland. Die Güterwagendienst-Konferenz hat deshalb die Aufgabe, den Güterwagenverkehr Deutschland — Rußland ohne Umladung, das heißt im Wege der Umsehung der Güterwagen auf Breitspurachsen in der Richtung nach Rußland und auf Normalspurachsen in der umgekehrten Richtung zu regeln.

Weinbau und Weinhandel.

Soweit es die Witterung in der letzten Zeit zuließ, wurden in den Weinbergen die zeitgemäßen Arbeiten verrichtet. Der erste Abtrieb des 1928er ist bereits vereinzelt im Gange. Bemerkenswert ist die Nachfrage nach dem neuen Wein seitens der deutschen Sektfabriken. So wurden am Mittelrhein von deutschen Schaumweinhäusern, die sich mit Vorliebe mit den in den Seitentälern des mittelhessischen Weinbaugebietes erzeugten Rieslingweinen eindecken, Käufe vorgenommen und noch weitere stehen bevor. Es wurden dabei in Oberwesel für das Fuder von 1000 Liter angeblich 1235 Mk. und in der Nachbarschaft Damscheid 1100 Mk. angelegt. Im Konsumweingebiet der Rheinpfalz (Oberhaardt, teilweise auch Unterhaardt) war das Geschäft im Hinblick auf die mit 31. Dezember ablaufende Verbesserungsmöglichkeit des 1928er Jahrganges merklich lebhaft. Anträge auf Verlängerung der Zuckungsfrist laufen noch; es bleibt abzuwarten, ob diesen stattgegeben wird. Im Mittelhaardter Qualitätsweingebiet ist das Interesse des Handels auf die in den nächsten Tagen beginnenden Frühjahrsweinversteigerungen gerichtet. Im Zellertal wurden für 1928er Zeller „Schwarzer Herrgott“ 1000—1160 Mk. je 1000 Liter bezahlt, für Auslesen gehen die Forderungen bis zu 1200 Mk. In Rheinhessen wurden bei etwas besserer Nachfrage im Wiesbadental 800—1200 Mk. für das Stück 1928er bezahlt. Etwa 80 Stück 1927er und 1928er gingen in verschiedenen Weinbauorten des Sprendlinger Bezirks zu 850—950 Mk. die 1200 Liter 1928er und 900—1050 Mk. die 1200 Liter 1927er ab. Im Binger Hinterland wurden kleinere Mengen Jungwein in Dromersheim zu 750—900 Mk. je Stück und 1927er in Odenheim zu 1150—1200 Mk. abgesetzt. Im Rheingau wurden bei kleineren Verkäufen von 1928er 700—800 Mk. je Halbfud (600 Liter) angelegt; 1927er Konsumweine stellten sich zuletzt auf 700—850 Mk. das Halbfud. An der Mosel, und zwar im mittleren Gebiet, wurden Weine der älteren Jahrgänge abgesetzt in Brauneberg 1927er (natur) zu 1900 Mk., Filzen zu 1000 Mk., Wintrich zu 1000—1050 Mk., 1925er wurde in Filzen mit 1000 Mk. bewertet und 1928er kostete in Wintrich 1050 Mk., in Filzen (natur) 1600 Mk., alles je Fuder (900 Liter). In Franken kamen wenige Verkäufe, vor allem in 1928er mittlerer Güte, zu 120—140 Mk. die 100 Liter vor. In Baden stellten sich 1928er Kaiserföhler auf 100—140 Mk. die Dhm (150 Liter).

Ein großer Teil des bisher noch nicht im Preis herabgesetzten Lagers

jetzt auch
zu Inventur-Preisen!

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 98



Masken- und
Kostüm-Aufnahmen
finden bis 8 Uhr abends
statt, bei vorheriger An-
meldung bis 10 Uhr
6 Postkarten v. 3 Mk. an
Foto-Heep
Rheinstraße 47, 1.
Friedrichstr. 42, neb. Woolworth, Tel. 22185

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße.

Morgen Samstag:

Karnevalistische Unterhaltung

Anfang 8 1/2 Uhr.

„Einhorn“ Familienrestaurant

Morgen
Samstag: **Kurhausmaskenball** Treffpunkt **Café Maldaner** Marktstr. 34
Nach dem Telephone 26884

Ganz **tief gesunken** sind meine Preise!

Umzugs-

Ausverkauf

15% teilweise bis

50%

herab-
gesetzt

in Herren- und Jünglings-Bekleidung.

Wiesbaden

Becher, Michelsberg 7, 1. Stock

Durchgehend geöffnet.

Ab 1. Februar: Michelsberg 1, Laden



Wundergeld

können die jetzt heraus in unserem
INVENTUR-AUSVERKAUF

denn ein großer Teil des enormen Lagers ist in
Serien eingeteilt und

ganz gewaltig sind die Preise herabgesetzt

Aus der Herren-Abteilung

Anzüge	regulärer Preis bis RM 140.— jetzt RM 99.—, 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—, 17.—	17.-
Mäntel	regulärer Preis bis RM 150.— jetzt RM 99.—, 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—, 17.—	12.-
Joppen	regulärer Preis bis RM 53.— jetzt RM 33.—, 26.—, 20.—, 15.—, 11.—	8.-
Hosen	regulärer Preis bis RM 38.— jetzt RM 25.—, 21.—, 17.—, 14.—, 11.—, 9.—, 7.—, 5.—, 4.—	3.-

Nur einige Beispiele:

Aus der Jünglings- und Knaben-Abteilung

Anzüge	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 11.—	8.-
Mäntel	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 9.—	6.-
Joppen	regulärer Preis bis RM 30.— jetzt RM 19.—, 16.—, 13.—, 9.—, 7.—	5.-
Hosen	regulärer Preis RM 23.— jetzt RM 15.—, 13.—, 11.—, 9.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—	1.50

*Nur noch
minigewonnen!*

Auch in allen anderen Abteilungen große Preisermäßigungen
Auf alle nicht in Serien eingeteilten oder besonders
reduzierten Waren, ausgenommen Berufskleidung **10% Rabatt** die an der Kasse in Ab-
rechnung gebracht werden
Besonders günstige Kaufgelegenheit für extra starke Herren

Spezialhaus
für fertige
Herren-, Jünglings-
u. Knaben-Kleidung

BRUNO Wandt

Kirchgasse 56
Fernsprecher 22093
Durchgehend geöffnet!

2615

Restaurant Tacke
(früher Bierstall) Bärenstraße 6
Samstag, den 12. Januar:

Großes Schlachtfest

Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst.
Samstag: Sämtl. Spezialplatten.
Gute Getränke und Küche.
Es ladet freundl. ein **H. Tacke.**

Restaurant „Zur Lokomotive“
Dotzheimer Str. 98. Tel. 25985.

Schlachtfest.
Heute abend ab 6 Uhr: Wellfleisch,
Schweinepfeffer und Bratwurst.

Sonntag, den 13. Januar, ab 6 Uhr:
Konzert.
Es ladet freundl. ein **Frau Wilh. Schaub Wwe.**

Schützenhaus (Fasanerie)
Samstag, den 12. u. Sonntag, den 13. Januar 1929
Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet **Otto Götz.**

Scheffel-Restaurant
Scheffelstr. 8.
Samstag:
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet **Bernhard Höfler.**

Gasthaus „Zum Posthorn“
Morgen Samstag
Großes Schlachtfest
verbunden mit **Kappenabend**
Es ladet freundlichst ein **Allian Henj.**

Hotel-Restaurant „Union“
Ecke Mauer- und Neugasse

Das Haus der guten Küche
Morgen Samstag:
Anstich des weltberühmten



Salvator

verbunden mit
humoristischem **Schlachtfest**
Verstärkte Hauskapelle.

Restaurant „Thüringer Hof“
Schwalbacher Straße 14. Telefon 26051.

Morgen Samstag:
Metzel-Suppe
Heute: Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein **Paul Otto.**

„Luxemburger Hof“
Herderstraße 13.
Samstag, 12. Januar:
Schlachtfest
Sonntag, 13. Januar: **Kappenabend.**
Es ladet freundlichst ein **Karl Fetter.**

Urgent. Mast-Dachfleisch (gefr.)
erhalten Sie am besten und billigsten
in unserem Spezialgeschäft
Metzgerei Rüdes, Hellmundstr. 21
Tel. 27968.

Der kleine Museumsforscher
v. Mittel-Schultheißer Axel Döringer
Preis 40 Pfennig
erschaffen in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Karneval-Artikel
John, Oranierstr.

Ziehung 25. u. 26. Januar
**Marlenburger
Geld-Lotterie**
4000 Gewinne u. 1. Preis RM.
100000
60000
40000
20000
5000
Alle Gewinne bis zum Hauptgewinn.
Lose zu 3 RM.
Porto und Liste 40 Pfg.
5 Lose wert. gleich 1 Lot. **15 RM.**
überall erhältlich
**Deutsche Lotterie-
Emissions-Gesellschaft**
Berlin W 9, Lennestr. 4
Postfach 13870

Achtung!
Morgen Samstag
wird ein allererstes Mast-
pferd von circa 10 Jhr.
Schlachtgem. ausgehauen!
sowie Reiz frisches Had-
fleisch und alle Sorten
Wurst und Rauchfleisch
bietet.
Rehler, Hellmundstraße 22
Neuer Laden.

Pfälzer Hof Tel. 206 25
Grabenstraße 5

Samstag, den 12. Januar 1929:
Schlachtfest
Sonntag, den 13. Januar 1929:
1. Große Kappen-Sitzung
Es ladet freundlichst ein **Carl Braun...**

Zum Hauptbahnhof
Samstag, 12. Jan. 1929
Metzel-Suppe
Goethestraße 1 / / Bes.: J. Wüst

„Zum Werdereck“
Dotzheimer Straße 57.
Morgen Samstag:
Schlachtfest
Alle Schlacht-Spezialitäten sowie sonstige reichhaltige
Speisen in bekannter Güte.
ff. Germania-Biere, Ia Rheingauer Weine.
NB. Schönes Vereins-Sälehen noch einige Tage frei.
Es ladet höflichst ein **Konr. Hofmann.**

Achtung!
Restaurant Bratwurstglöckle
Ede Schornhorst- und Göttenstraße.
Samstag und Sonntag:
Großes Schlachtfest.
Ab Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst
wazu freundlichst einladet **Heinrich Schmitzer.**

Hotel-Restaurant Landsberg
Häfnergasse 4/6.
Morgen Samstag:
Groß. Schlachtfest
Heute abend:
Schweinepfeffer mit Klößen
Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut
Samstag zum Kurhaus-Maskenball ver-
längerte Polizeistunde. Warmes Essen bis 8 Uhr
Es ladet freundlichst ein **H. Schanz.**

Morgen letzter Reste-Tag u. Schluß unseres Inventur-Ausverkaufs Blumenthal

Zentralverband der Angestellten
Ortsgruppe Wiesbaden

Sonnabend, den 12. Januar, abends 8 Uhr,
in der Loge „Plato“

Unterhaltungs- Abend mit Ball

Eintritt (einschl. Tanz) 1 Mark.

Karten sind in der Geschäftsstelle, Bleich-
straße 5, sowie an der Abendkasse zu erhalten

Männergesangsverein „Cäcilia“
Morgen Samstag, den 12. Januar, abends
8 1/2 Uhr in den Räumen des Paulinenschlösschens

Groß. Maskenball

Gute Jazzmusik. Gruppentanz.

Eintritt für Nichtmitglieder einschl. Steuer 2 Mark.

Karten im Vorverkauf zu haben in den durch
Plakate kenntlich gemachten Stellen, u. a. Zigarren-
haus C. Wagner, Hellmündstraße 46, Gastwirt Fr.
Reiter, Dotzheimer Straße 30, Zigarrenhaus Café,
Kirchgasse 54, Reiz. „Stimpe Ter“, Schmalbacher
Straße 69, Kellers Weinbude, Paulbrunnstr. 9,
Reiz. J. Weber, Hebergasse 50, und im Vereinslokal
„Drei Könige“, Marktstraße 26. Karten für Mit-
glieder nur bei Herrn J. Bach, Hellmündstraße 37.

Der Vorstand.

**Verband der Gärtner
u. Gärtnereiarbeiter**
Verwaltung
Wiesbaden.

Samstag, den 12. Januar,
abends 8 Uhr im gr. Saale
des Gewerkschaftshauses:

Jubiläumsfeier mit TANZ

Eintritt 50 Pfg.

Mein **Inventur-Ausverkauf**
in **Lederwaren**
bietet Ihnen große Vorteile und 10% Rabatt
Nur **Nerostraße 8, Laden**

Masken-Kostüme
Frack- und Smoking-Anzüge
zu verleihen.

Peter Alt, Michels-
berg 8
neue Telephon-Nr. 28453.

Restaurant „Westbahnhof“
Dotzheimer Straße 123.

Morgen Samstag:
Schlachtfest

Ausgang:
Wormser Apostelbräu, Rette-Edel,
magu freundl. einladet G. Raab.

Karnevalistische Stimmung!
Sehenswert.

Elegantestes Café in Wiesbaden.
Treffpunkt vor und nach den
Faschings-Bällen wie immer im
Café Berliner Hof

„Jazz“
Jeden Samstag
ab 9 Uhr: Tanz

**DAS GUTE
INSERTAT**

solte jeder mit der Zelt schrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFRUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Marquis Paris
Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Karneval-Orden
John, Oranienstr. 2

**Vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!**

**Masken-Aufnahmen
im Kurhaus**
in einem eigens dafür eingerichteten Atelier.
Photohaus
Willi von Frankenberg

Restaurant „Schawes Gai“
Feldstraße 3.
Freitag u. Samstag:
Mehlsuppe.
Es ladet freundl. ein
Matthias Steinwand.

Thalia-Theater

Wieder 2 große Publikumsschlager!
Das reizende Wiener Lustspiel Der spannende Abenteuerfilm aus der Lebewelt

**Küsse,
die man nicht
vergisst!**

Maria Paudler, Werner Füllrer,
Hans Junkermann, Lydia Potelchina.

Anfang wochentags 4. Sonntags 3 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

**Liane
Haid
in
DIE
DAME
IN SCHWARZ**
MIT MARCELLA ALBANI
Deutlich-Woche und Kulturfilm.

**Sängergemeinschaft
„Rheingold-Viederlust“**
Unter beifolgender
Großer Gala-Maskenball

findet Samstag, 12. Januar 1929, abends 8.11 Uhr
im großen Festsaal des Seemannshaus, Dotzheimer
Straße 24, statt.

Rheinischer Humor. La Zau.
Karten à 1.50 Mark sind an den durch Plakate
kenntlich gemachten Stellen zu haben.
Es ladet freundl. ein Das Kom-mittee.

**VERGNÜGUNGS PALAST
GROSS-
WIESBADEN**
Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901.

Nur noch kurze Zeit!
Die hervorragende Stimmungs-Revue
des Vergnügungs-Palastes:
**Lachendes
Leben**
in 40 fabelhaften Bildern.

Die Sensation Wiesbadens!
Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen:
Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstr. 9,
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr.

Konditorei u. Café Blum

Erstklassige Konditorei-Erzeugnisse

Vornehme behagliche Räume

An den Kurhaus-Maskenbällen durchgehend geöffnet.

Unterhaltungs-Musik**Frühstücks-Stube****UFA-PALAST**bietet ab **Freitag** wieder ein famoses **Doppel-Schlager-Programm** der neuen „Südfilm“-Produktion, das entzückende deutsche Lustspiel:**Hilde Jennings, Mia Pankau, Viola Garden
Werner Pittschau**

(dieses liebenswerten jungen Künstlers letzte Rolle)

Eugen Burg, Teddy Bill u. viele andere.

Ferner:

Der Hafenbaron (Jugendliebe)

Das Schicksal eines Mädchens aus dem Waisenhaus mit Colette Brettl, Hans Brausewetter, Eva Speyer, Jack Mylong-Münz, Vala de Lys, Li Hayda, Li Corda usw.

Dazu:

Mit dem Motorrad über den Wolken

Eine Sensation für Autler und Motorradler

Beginn täglich

4, 6.15, 8.30

neu — Ufa-Woche Nr. 3 — neu

Das gr. Ufa-Orchester dirigiert Alex. v. Egressy.

Anfangszeiten Sonntags: Erster Kuß: 3, 5.15, 7.30, 10.00, Hafenbaron 4.40, 7, 9.20, Beginn der letzten Abendvorstellung 9 Uhr.**TAUNUS-HOTEL**

Rheinstr. 19-21, neben der Hauptpost, Ecke Wilhelmstraße

**Heute
Samstag, den 12. Januar**
Zur Eröffnung der diesjährigen
Karneval-Saison bei freiem Entree**Großer karneval. Stimmungs-
und Kappen-Abend**
bei Musik, Spiel und TANZ.**Sonntag, den 13. Januar**
sowie an den kommenden
Samstagen und Sonntagen**Fortsetzung
des fidelen Treibens**
unter besonders einschlägig Dar-
bietungen der allseits geschätzten
Scharhag-Große-Kapelle
sowie div. Künstler.**Klostermühle****2. Großer Maskenball**
Sonntag ab 4 Uhr TANZ
Fahrgelegenheit ab Lahnstraße 80 M.**Jackie Coogan****der Held des Tages!**Anlässlich seiner persönlichen Anwesenheit und seines stürmischen
Erfolges in Frankfurt a. M. findet am **Sonnabend, 12. Januar 1/2 3 Uhr**
(Kasse ab 1/2 2 Uhr)**im Ufa-Palast Wiesbaden**eine einmalige Aufführung seines neuen, wirklich entzückenden Films:
„Jackie der Schiffsjunge“, statt Hier ist er in seiner heutigen Gestalt,
als scharmanter Junge mit Unternehmungsgeist, zu sehen und lädt
er all seine Freunde zum Besuch ein.

Gewöhnliche Eintrittspreise für Erwachsene. Jugendliche zahlen die Hälfte.

Morgen Samstag abend Hausball**Nach dem Kurhaus-Ball
und den anderen Bällen****Rendez-vous
im
Residenz-Café**

◆◆ Luisenstraße 42 ◆◆

Für Sonn- und Wochentage empfehle meine

Mittagessen zu 1.80 und 1.20 Mk. **Abendessen***Besuchen Sie
nach dem Maskenball
das*
Jack-Café
Wilhelmstraße 36
Die ganze Nacht geöffnet!**J. Frank** vorm. R. Sander
Telephon 28565

Kranzplatz 5/6 (Palast-Hotel)

empfiehlt seinen neu übernommenen

**Damen-
und Herren-Frisier-Salon**Spezialität:
Dauerwellen — Wasserwellen — Haarfarben
Individuelle Babikopfbehandlung
Ausführung feiner Haararbeiten
Nur erstklassige Kräfte

Tausende haben sich schon bei uns knipsen lassen!

Warum Sie nicht?

Haben Sie schon ein Bild in Ihrem schicken Maskenkostüm?

Kommen Sie zu uns!
Der Weg lohnt!
Aufnahmen zu jeder Tageszeit.
Samstags sogar bis 11 Uhr nachts.

**Es ist
ja so
billig!**

Sie bekommen bei uns schon eine künstlerische Aufnahme mit

6 Postkarten für 1.50 Mk.

bei Bestellungen von 3.- Mk. an

Eine Vergrößerung 18/24 gratis

Wir photographieren nicht im Kurhaus, nur in unserem Atelier.

FOTO-HAUS KURZROCK

nur Theater-Kolonnade am Kurhaus unter der neuen
Leitung des Münchener Kunst-Fotografen Omar Anders.

Männergesang-Verein
„Gemüthlichkeit“
Wiesbaden-Sonnenberg — 1865
(Mitglied des Nass. u. Deutsch. Sängerbundes)

Sonntag, den 13. Januar 1929, abends 8½ Uhr
im Saalbau „Nassauer Hof“ (Mitgl. R. Jung):**Vereins-Konzert.**

Mitwirkende: Käthe Russart, Mezzo-Sopran.
Hans Göbel, Klavier
Chorleitung: Hermann Stillger, Ehren-
Chormeister.

Chöre von Lachner, Suter, Rebbert, Werth,
Sleber, Krause, Baumann
Eintrittspreise: Ermäßigte Karten f. Mitglieder
nur im Vorverkauf 75 Pf. bei Ludwig Feix,
Talstraße. — An der Abendkasse RM. 1.—
Nichtmitglieder RM. 1.—

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik
Leitung Prof. W. Fahr u. Dr. R. Meißner.

Dienstag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr
im großen Saal des Casinos, Friedrichstr. 2:**Vortragsabend**

dem Gedenken Franz Schuberts.

Programme 0.50 RM., die zum Eintritt be-
zogen, bei Stöppler, Musikalienhand-
lung, Rheinstr. 41, Born & Schottensels,
Reisebüro, Kaiser-Friedrich-Platz 3, im Büro
des Konservatoriums u. an der Abendkasse

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, 1. Telefon 23225.

Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr im

Kasino

V. Meistler-Konzert

Violin-Abend

S. Dushkin

Am Flügel: Hans Rosbaud-Mainz.

Werke von Schumann, Haydn, Vivaldi, Corelli,
Debussy, Wieniawsky, Moussorgsky u. a.
Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von
Heinrich Schütten, Wilhelmstr. 54.

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— bei Wolff,
Friedrichstr. 39, 1. Stöppler, Rheinstr. 41. Engel,
Wilhelmstr. und an der Abendkasse K78

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Jeder Sport- und
Naturfreund komme
zu dem Hochgebirgsdrama

Der Berg des Schicksals

Die besten Tiroler Berg-teiger wirken zusammen mit
Erna Morona, Frida Richard, Heitha v. Walther und
Louis Trenker.

Als 2. Schlager die

gruselige Komödie **Der Unheimliche.****Café Wien**Wilhelmstraße 20
Telefon Nr. 28210Treffpunkt nach dem Kurhausball
(Verlängerter Polizeistunde)

Jeden Samstag u. Sonntag ab 9 Uhr: TANZ-AB. NO

AUSWANDERER

nach den

**Vereinigten Staaten
von Nordamerika**

Beginnend mit dem 17. Januar 1929 werden die amerika-
nischen Konsulate wieder neue Anträge auf Erteilung des
amerikanischen Einwanderungsscheines annehmen

Über zu verwendende Antragsformulare und sonstige Einzelheiten
erteilen wir und unsere staatlich konzessionierten Auswanderungs-
Agenturen schon jetzt bereitwillig und kostenlos Auskunft

**HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG**

Vertretung in Wiesbaden: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie,
Kranplatz 5 Fernruf 25404/25405

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und
Umgebung, sowie allen Freunden und Bekannten
gebe ich hiermit bekannt, daß ich das

Restaurant „Turnerbund“

hier, Schwalbacher Straße 8, übernommen habe.

Es wird mein Bemühen sein, durch gutbürger-
liche, preiswerte Küche meine Gäste in jeder
Beziehung zufriedenzustellen.

Zum Ausklang gelangen Wiesbadener Felsen-
teller-Bier und Tucherbräu, Nürnberg, sowie gut-
gepflegte Weine, offen und in Flaschen.

Wilhelm Honecker

langjähriger Küchenchef

zuletzt Rest. „Mutter Engel“, Wiesbaden.

Hania-Hotel u. -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolaistraße.

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. 1. 29:

Karnevalistische

Rappen-Abende

Konzert

der Hauskapelle W. Schlied

mit den neuesten Karnevals-Schlagern

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 12. Jan.

14. Vorst. Stammbühne G.

In neuer Inszenierung u.

neuer Einstudierung:

Robert und Vertram.

Bosse mit Gefängen und

Tänzen in 5 Bildern von

Gustav Raeder.

Neu eingerichtet von

Bernh. Herrmann.

Spielzeit: B. Herrmann.

Musik. Leit.: Havelland.

Robert Paul Breitkopf

Vertram M. Andriano

Spielmeister, ein Millionär

Robert Kleinert

Jidora, seine Tochter

Marianne Eiman

Hilke Forchheimer.

Kommerzienrätin

Katharina Kubin

Doktor Corduan, Arzt

Gustav Schmal

Buchhalter b. Spielmeister

Kurt Selland

Jad, Diener bei Spiel-

meisters D. Bernhöft

Spielmeister, Getreidehand-

ler August Komber

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Hilke Kellnerin

Es geht weiter!



Er schont nichts....

-auch der kleinste Preis wird reduziert -
drum Käufer, merke wohl
jetzt ist der günstige
Moment gekommen...

**Inventur-
Ausverkauf**

Von 8½ bis 7 Uhr geöffnet!

Herrn- und
Jünglings - Kleidung

WIESBADEN
jetzt Kirchgasse 27.

Carl Daul

**Auf meine gesamten
Lagerbestände**

meiner zum Teil selbst-
gefertigten hochwer-
tigen Fabrikate in mod.
Herren und Jünglings-
kleidung gewähre ich
nachstehende Rabatte

Auf alle
Winter-Waren
20%

Auf alle
anderen Waren
10%

Einzelstücke, auch
Modelle, sind bis zu
50% herabge-
setzt

Morgen Samstag ab 8¹¹ Uhr
**Grosser
Kappenabend**



unter Mitwirkung des
bekannten Komikers **Toni der Urkomische.**

Stimmung. ♦ Humor. Kappen und Lieder frei.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 a. d. Langgasse.

Telephon 25323.

Stimmung!

Humor!

Samstag und Sonntag:

**Zweiter lustiger
Kölner Kappenabend**

in der Altdeutschen Weinstube, Grabenstr. 3

Es ladet ein Die Wirtin vom Kölner Rb.

Artur Hassenpflug

am Klavier!

Restaurant „Reichsapfel“

Dotzheimer Straße 116

Morgen Samstag, den 12. Jan.,

Große Kappensitzung

unter Mitwirkung der

P.-G. „Lust'ge Kunne“.

Es ladet freundlichst ein

A. Müller.

Schirg's Inventur-Ausverkauf

Sie wissen, daß ich nur Qualitäts-Ware führe! Wissen Sie aber auch
daß diese Qualitäts-Ware während des Inventur-Ausverkaufs
im Preise teils bis zur Hälfte und darunter herabgesetzt ist?

Herren-Socken

Baumwolle und Zwirn, einfarbig und gemustert, gut verstärkt	0.90
Feine Zwirn-Qualitäten, in vielen Mustern, teils mit Seide	1.90
Beste Waschseide, einfarbig	2.40
Halbwolle, grau, stark	0.90
Vigogne, grau, sehr weich und haltbar	1.40
Wolle, feine Phant.-Muster, mod. Farb.	1.90
Sportstrumpf, Wolle, in viel. Farben und Mustern	2.90
und Mustern	4.40 3.40
Sockenhalter aus la Gummi	0.90

Herren-Schlaf-Anzüge

la Zebr., in gleicher Tasche verpackt mit Pantoffeln (für die Reise)	15.00
la Trikotine, elegant, beste Verarbeitung	15.00
Einfarb. Zebr. in viel. Farb., eleg. Ausst.	11.50

Herren-Strickwesten

Reine Wolle, feine kleine Muster	9.50
Pullover, schöne weiche Qual. rein. Wolle	11.00
Westen, einfarbig, sehr solide aller- beste Ware	13.00

Herren-Handschuhe

Gestrickte, reine Wolle, weiß	1.90
Gestrickte, farbig, fein gemustert	3.00
Gestrickte, flauschig, Kamelhaar, sowie sonstige Einzelpaare la la	3.90
la Nappa und Glacé, gestr. Kamel- haarfutter, Wildleder, la, ohne Futter	5.90

Herren-Kragen

Steife Kragen, bestes Fabrikat	0.50
Weiche Kragen, in 35, 36	0.10

Keine Auswahlen!

Kein Umtausch!

Nur Barverkauf!

Schirg

Strumpfhaut

Webergasse 1

„Heidelberger Faß“

Samstag, 12. und Sonntag, 13. Januar 1929

**2 große närr.
Kappenabende**

Beginn: 7.71 Uhr.

Der Ober-Narr!

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstraße 9.
Samstag, den 12. Januar 1929,
20¹¹ Uhr:
Kappensitzung
Auftreten von Humoristen.

Bodensee-Reptel

10 Bfd. 3.50 M.

Ernst Hattmer
Kloster Alantthal Nr. 16
Telephon 20266.

Ziehung 9. bis 15. Februar

Große

Volkswohl-Lotterie

48 100 Gewinne von RM.

430 000

150 000

100 000

75 000

50 000

Doppel- 2 Mk. Porto u. Liste

lose 4 40 Pf. extra

empfehlen auch unter Nachn.

EMIL STILLER Bank-

haus

HAMBURG 5, Holzdamm 29

PI 14

JULCO

1000fach

bewährte und beste

Haarfarbe

½ Fl. 2.60 ¼ Fl. 4.80

Jede Nuance zu haben.

Schützenhof - Apotheke

Langgasse 11.

Schloß-Drogerie Siebert

Marktstraße 9.

Drogerie Machenheimer

Bismarckring 1

Drog. Krah, Wellritzstr. 27.

Merkur - Drogerie

Friedrichstr. 9 F31

Karneval-Orden

John, Oranienstr. 2

„Adolfshöhe“

Morgen Samstag, den 12. Januar 1929

ab abends 8 Uhr

Tanz.

Der Saal ist für Vereine noch an 2 Tagen frei.

Zum Karneval

schöner großer Saal

im Neuen Schützenhaus (Fasanerie)

mit la Tanzfläche zum Abhalten von

Bällen und Kappensitzungen

u. dergl. kostenlos z. Verfügung, ca. 300 Personen

fassend. Autoverbindung jederzeit. Fernr 26633



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Zahlungs-erleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungs-erleichterung.

Mord im ewigen Eis.

Kriminaldrama an der Eismeerküste. — Ein verdienstvoller Polarforscher aus Sabazier umgebracht. — Auf der Suche nach Amundsens Gefährten. — Vom Bootsmann zur wissenschaftlichen Autorität. — Die Akademie ehrt den Ermordeten.

Vor kurzem ist in Russland das Geheimnis eines Kriminaldramas aufgeklärt worden, das sich im ewigen Eis des sibirischen Polargebietes abgespielt hat; die wahre Geschichte klingt wie ein spannender Abenteuerroman und macht darüber hinaus die Öffentlichkeit mit dem Namen eines stillen Helden vertraut, der ein bisher unbekannter autodidaktischer Polarforscher gewesen ist. Als Amundsen im Jahre 1919 auf der „Naud“ die Laimirhalbinsel umlegte, gab er zwei Leuten seiner Mannschaft, Peter Tessens und Paul Knudsen, den Auftrag, Port Didson anzusteuern, um dort eine telegraphische Meldung nach Oslo abzugeben. Die beiden Norweger machten sich auf den Weg. Man hat sie nie mehr zu Gesicht bekommen. Im Jahre 1920 hat daher die norwegische Regierung die Sowjetunion, Nachforschungen nach den Verschollenen anzustellen. An der Spitze der russischen Expedition stand der ehemalige Bootsmann Nikifor Begitschew. Als junger Matrose hatte Begitschew an zahlreichen Polarfahrten des später berühmt gewordenen Admirals Koltshat teilgenommen und galt als vorzüglicher Kenner des sibirischen Polargebietes. Er war Autodidakt; gleichwohl hat er als Forscher dieses unbekannten Polargebietes Außerordentliches geleistet. Begitschew lebte zuerst als Pelztierjäger in Dubinka, einer kleinen Siedlung an der Mündung des Jenissei. Er nahm noch vier Männer auf die Suche nach den Norwegern mit und entschloß sich, auf Schlitten an der Küste des nördlichen Eismees entlangzufahren. Am 4. Juli 1921 erreichte Begitschew Port Didson, ohne jedoch irgend eine Spur der Verschollenen entdeckt zu haben. Nach vier Tagen Rast setzte er den Weg in Richtung auf Kap Wilde fort. In der Nähe dieses Kaps fand er eine Konservendose mit einem Schriftstück folgenden Inhalts: „Zwei

Mitglieder der „Naud“-Expedition haben auf Hundeschlitten diesen Punkt am 10. November 1919 erreicht. Wir stiegen hier auf ein Lebensmitteldepot. Das Brot war feucht und vom Salzwasser verdorben. Wir schlugen an einer höheren Stelle an der Küste unser Lager auf und nahmen Proviant mit. Wir sind beide wohl und gehen weiter. 15. November 1919, Peter Tessens, Paul Knudsen.“

Der Inhalt des Schriftstücks ermutigte Begitschew zu weiteren Nachforschungen. Er teilte seine Leute in zwei Abteilungen und schlug am 10. August 1920 allein die Richtung nach der Bucht Glubotaja ein. Dort entdeckte er auf einem Felsen der Küste die Reste eines Lagerfeuers, ein Jagdmesser und mehrere abgeschossene Patronen. In der Nähe fand Begitschew Menschenknochen. Offenbar war auf diesem Feuer die Leiche eines der verschwundenen Norweger verbrannt worden. Begitschew konnte aber nicht feststellen, wer der Unglückliche gewesen ist. Er durchforstete nun die ganze Gegend, ohne weitere Spuren zu entdecken. Den Winter verbrachte er an der Mündung des Jenissei; im Frühling setzte er seine Forschungen in weislicher Richtung weiter fort. Seine Leute waren inzwischen ohne Ergebnisse nach Port Didson zurückgekehrt. Im Jahr darauf entdeckte Begitschew bei der Durchforschung eines Teils der felsigen Küste eine verweste Leiche. Die Schneeschuhe und das Gewehr waren wahrscheinlich vom steilen Felsabhang ins Meer gefallen. Neben der Leiche lag eine Taschenuhr mit Tessens Monogramm. An einer anderen Stelle der Küste wurde das Telegramm Amundsens entdeckt, das der erschöpfte und verzweifelte Tessens dort wahrscheinlich in der Hoffnung hinterlassen hatte, es möge von anderen Reisenden gefunden werden. Weshalb hatte er aber die Leiche Knudsens auf einem Feuer an der Bucht Glubotaja verbrannt? Begitschew vermutete, das Tessens die Leiche des Hungers gestorbenen Kameraden verbrannt habe, um sie nicht den wilden Tieren zu überlassen.

Im August 1922 beendete Begitschew seine Nachforschungen. Auf seinen Wanderungen hatte er auf 117 Grad östlicher Länge und 74 Grad nördlicher Breite eine unbekannte Insel entdeckt, die heute seinen Namen trägt. Die norwegische Regierung belohnte Begitschew, indem sie ihm eine ansehnliche Geldsumme übersandte. Dieser Lohn wurde dem

waderen Mann zum Verhängnis. Nach Beendigung seiner Forschungen lehrte Begitschew in seine Siedlung Dubinka zurück, und im Herbst 1926 zog er mit einer von ihm organisierten Jagdgesellschaft wieder aus. Die Jäger kehrten im Frühling, mit reicher Pelztierbeute beladen, ohne ihren Führer zurück. Der Jäger Natalshenko erklärte, Nikifor Begitschew sei an Sturheit gestorben, und am 22. Mai 1927 nahe der Mündung des Flusses Vassina begraben worden. Niemand zweifelte an den Worten Natalshenkos, der eine ergreifende Darstellung der letzten Stunden des Gefährten entwarf. Bereits todkrank, habe er für seine Kameraden gesorgt, ihnen seine Portion abgegeben, und, obwohl er kaum auf den Beinen stehen konnte, beim Zelteinbau geholfen. Natalshenko zeigte auch Photographien der Leiche und des Grabes. Nach einiger Zeit verbreitete sich aber das Gerücht, Begitschew sei keines natürlichen Todes gestorben. Natalshenko, der als bester Freund des Verstorbenen gegolten hatte, zog jetzt in das Haus Begitschews ein und lebte bald mit dessen Witwe nach Krasnojarsk über. Dort führten die beiden dank der Geldspende der norwegischen Regierung, die die Witwe des Verstorbenen geerbt hatte, ein flottes Leben. Die Gerüchte wurden immer bestimmter und führten schließlich zu einer gerichtlichen Untersuchung und Aufklärung des furchtbaren Tatbestandes. Natalshenko hatte mit der Frau seines Freundes ein Liebesverhältnis unterhalten und beschloßen, Begitschew zu ermorden, um in den Besitz des Geldes zu kommen. Der „gute Freund“ propagierte deshalb auf der Jagd einen Streit, warf seinen Freund zu Boden und schlug ihm mit seinen schweren Stiefeln solange auf den Kopf, bis er das Bewußtsein verloren hatte. Dann zog er Begitschew aus und legte ihn auf die Erde. Zwei Tage lang kämpfte der Unglückliche mit dem Tod. Am dritten Tag starb er. An der Küste des Ozeans liegt er begraben. Die Polarstation der Russischen Akademie der Wissenschaften ließ auf dem Grabstein folgende Inschrift anbringen: „Unter diesem Stein liegen die Reste des bekannten Polarforschers und Organisators von Expeditionen Nikifor Begitschew.“ Der Mörder erhielt, da das russische Gesetz auch für Mord keine Todesstrafe kennt, zehn Jahre Zuchthaus.

ZUM ÖLWECHSEL

STANDARD

MOTOR OIL



Für Glühwein!

Deutscher Rotwein Ltr. 1.30
Spanischer „ (Rioja) „ 1.20

Bernhard Meitzger

Weinhandlung

Seerobenstr. 29 Bleichstr. 17.

Sie fürchten Grippe?

Dann:

Weinbrand

„Meine Hausmarke“ 1/1 Fl. 3.30, 1/2 Fl. 1.85 o. GL.

Drogerie Brecher

Fernspr. 23564 14 Neugasse 14 Fernspr. 23564

Schlittschuhe

L. D. Jung, Kirch-
gasse 47

Komposterde

gibt unentgeltlich gegen Fuhrlohn ab

Maurus Bed, Wiesbaden-Biebrich
Straße der Republik 28. Telefon 60002.

Große Vorteile

in

Qualitätsware

bietet der

Inventur-Ausverkauf

im

Pelzhaus

Albert Offszanka

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse

Schlätterskopf

Schönster Rundblick
auf die Stadt u. den Rhein.
Restauration z. jed. Tagesz.
Bahnverbindung
Chausseehaus - Eis Hand.

Möbel

Seit 1871

billigste Preise

für

Qualitäts-

Arbeit

Besuch unbedingt

lohnend

Speise-Zim.

Herren-Zim.

Schlaf-Zim.

Polstermöbel

Küchen

Eigene Werkstätten

Taunusstraße 38

Schupp

Inh.

Mahr

Kirchgasse 19, Foto-Atelier
(neben Rainers Kaffee).
Bab. Portraits, Ball und
Festnachts-Aufn.
Alle Kostüme vorhanden.
Inh. H. Kurrrod.
78 • Durchgehend geöffnet •

Schüleranmeldung

an den beiden staatlichen höheren Lehranstalten am Luisenplatz.

Anmeldungen von Schülern werden vom 14. Januar ab an allen Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr in den Amtszimmern der Unterzeichneten entgegengenommen. In Betracht kommen Schüler für:

1. Das Humanistische Gymnasium mit Reformrealgymnasium, Luisenplatz 10
 - a) gymnasiale Klassen (Seria: Latein - Griechisch, Französisch - Untertertia;
 - b) realgymnasiale Klassen (Seria: Französisch - Untertertia; Latein - Untersekunda Englisch).

Das Reformrealgymnasium umfasst jetzt alle Klassen von Seria bis Oberprima.

2. Das Realgymnasium, Luisenplatz 5
 - Seria: Latein
 - Quarta: Französisch
 - Untertertia: Englisch.

Wir bitten die Anmeldungen möglichst zu beilegen.

Geburtschein und Impfchein sind vorzulegen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1929. F223

Die Direktion.

Montag, den 14. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwald bei Wiesbaden

Distrikt „Geisheid“

links und rechts der Karstraße das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 67 Tannenstämme mit zusammen ca. 25 Festmtr.
2. 32 Tannenstangen 1. Klasse
3. 3 Kmr. Kuntzappel
4. 139 Kmr. Buchen- und Eichen-Scheitholz
5. 88 Kmr. Buchen- und Eichen-Kuntzappelholz
6. 97 Kmr. Buchen- und Eichen-Kellerhölzchenholz.

Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr vor dem Haus Karstraße 35, Wirtschaft „Zur Schleimühle“.

Wiesbaden, den 8. Januar 1929. F257

Der Magistrat,

Verwaltung für Landwirtschaft,

Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 12. Januar, 16 Uhr, werde ich in Wiesbaden: 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, eine Nähmaschine, 19 Teller, 1 Hobelbank, 1 Bernierfahrigungsapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Küchenstuhl, 1 Kleiderstuhl, 1 Berillo u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barszahlung versteigern. Sammelplatz für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Beize, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Große Burgstraße 9.

Telephon 28627.

Größe und vornehme Ausstellungs- und Versteigerungssäle am Mittelrhein. Ca. 800 qm Räume.

Nachlaß-

Möbiliar-Versteigerung

am Montag, den 14. d. M., vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, im Auftrage der Erben des General R. wegen Umzugs und and. Aufträge in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- 1 modernes Eichen-Schlafzimmer
- 1 modernes Eichen-Speisezimmer
- 1 Kuchenschrank und Mahagoni-Wohnzimmer
- 2 Pianinos
- 3 Perler und Belour-Lampen, Gruben
- 1 Herren-Gehelp (Kist)

große Partie sehr gut erhaltener Einzelmöbel für Schlaf-, Herren-, Speise- und Wohnzimmer, Beleuchtungskörper, Dekorationen, Porzellane, Kristalle, Schmuckstücke, Bekleidung, Gemälde, Stühle, Dekorations- und Aufstellflächen, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände usw.

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Befristung Samstag, den 12. d. M., von 8-1

und 3-7 Uhr.

Haupt-Inventar: Samstag-Ausgabe.

NB. Übernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Kunstgegenständen und realer großer und kleiner Objekte.

Erfolgreiche Referenzen. Kulante Bedingungen.



Frischgeschossene Hasen

Hasenbraten | Hasenteule
Hasenrücken | gehackte Hasen
Hasenpfeffer | 90 Pfennig

sowie alles andere Wild und Geflügel empfehlen billig

Gebr. Zinn

Gegründet 1910 3 Herderstraße 3 Telephon 23379



SIE MÖGEN KEINEN ANDEREN.

Die Kinder haben recht, denn Van Houten's Cacao wird ausschliesslich bereitet aus Bohnen allerfeinster Qualität, ist schmackhaft, hat einen hohen Nährwert und ist leicht verdaulich. - Van Houten's Cacao ist ein absolut reines Nahrungsmittel, weil zur Entfernung der Schalen die besten und modernsten Maschinen gebraucht werden. Auch ist Van Houten's Cacao vorteilhaft, denn durch das Spezialverfahren, das seit der Erfindung des löslichen Cacaopulvers im Jahre 1828 von C. J. van Houten das Fabrikgeheimnis der Firma Van Houten geblieben ist, ist Van Houten's Cacao so kräftig, dass für die Herstellung einer Tasse vorzüglichen Cacao äusserst wenig Pulver erforderlich ist.

Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

Van Houten's CACAO

„Seit 100 Jahren die führende Weltmarke“

Gen.-Vertreter: **Walter Jung**, Frankfurt a. M., Gagerstr. 13. — Büro: Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 22815. F193

Inventur-Ausverkauf

Hüte, Mützen,
Strickwaren
Huthaus Hering

Mauritiusstraße 4

RUSSISCHE STIEFEL

Für Regen, Schnee und kaltes Wetter.
Elegant, gut und haltbar.
Prima englische Qualitätswaren.

Preis: Nur Mk. 24.—

Verkauf auch an
Wiederverkäufer.

ENGLISCHES SCHUHHAUS

Schwalbacher Straße 19.



Freibant!

Am Samstag, 12. Januar 1929, minderwertiges Rindfleisch, roh zu 30 A, gekocht zu 25 A, Schweinefleisch roh zu 60 A, das Vfd. Karren Nr. 801-1100. Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.



1927er Ingelheimer Rotwein

	Liter	1.20 Mk
Malaga Gold	Flasche	1.50 Mk
Tarragona	..	1.10 Mk
Alicante	..	1.10 Mk
Roussillon	..	1.10 Mk
Weinbrand-Verschn.	..	2.80 Mk
Deutscher Weinbrand	..	3.20 Mk
Jamaika-Rum-Verschn.	..	3.20 Mk

F240

Billiger Inventur-

Ausverkauf GUTSCHEIN

Etagengeschäft

Kirchgasse 49, I. Stock.

Laden

Wellritzstraße 39.

Strümpfe

reine Seide, Bemberg- und Waschseide, mit kl. Schönheitsfehlern, regulärer Wert bis 4.50 . . . **175****Schlupfhosen**, Seide, gestreift, mit kleinen Schönheitsfehlern, Wert bis 3.50 . . . **145****Herrensocken**, Flor mit Seide, mit kleinen Schönheitsfehlern, regulärer Wert bis 2.50 . . . **45**

Auch reguläre Ware zu staunend billigen Preisen auf Tischen ausgelegt.

Hannelore

Statt Karten.

Ein gesundes Mädel ist angekommen.

In dankbarer Freude

Dipl.-Ing. Arthur Schade und Frau
Lili, geb. Heyne.Wiesbaden-Biebrich, 9. Januar 1929.
Straße d. Republik 37 (z. Z. Krankenh. Biebrich)

Strickwaren

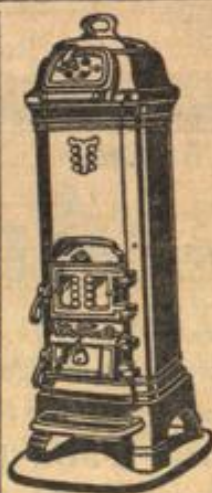
die große Mode!



Der Erfolg an den ersten Ausverkaufstagen war enorm. Die Kunden haben sich von meinem billigen Angebot überzeugt. — Keine Ausverkaufware, sondern gute Qualitäten zu Ausverkaufspreisen. — Die Auswahl ist noch groß, kommen Sie bitte sofort.

Kuß

Rheinstraße 43



Oefen

Verkauf von

Riessner - Germane

Gas- und Kohlen-

Herde

Frörath

Kirchgasse 24 F. 20241.

FAMILIEN- DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus / Fernspr. 59631

Pyracoin

Kopfschmerz-Pulver

absolut unschädlich, nervenberuhigend

Wirkung nach einigen Minuten.

12 Stück 1 Mark.

Pyracoin verstärkt 12 Stück 2 Mark.

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser-, Sodener-Pastillen. Wybertabletten, Schmelzer Gektoral. Coryphin-Amuco-Eucalyptus-Menthol-bonbons. Sleopin-Konlekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944



Rauch wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Todes-Anzeige.

Heute ist nach kurzem, schwerem Leiden

unser einziges, geliebtes Kind

Margotchen

im Alter von 1 1/2 Jahren heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Fr. Hofmann und Frau, geb. Gös.

Ketteldröbke 13.

Wiesbaden, Nieder-Ems, d. 7. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, nach-

mittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unreines Gesicht

Bidol, Mittelher werden in einigen Tagen durch das Feinverfeinerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beieitigt. Nur zu haben in den Drog. Ruri Siebert, Markt 9. Fran. J. Franz Ködler, Langgasse 23. Hans Arab. Wellritzstraße 27. Wilh. Wachenheimer, Bismarckring 1. Chr. Tauber, Ecke Morik- u. Adelheidstraße.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20

Fernspr. 23065

K98

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Luise Renz

geb. Dauster

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Landeskirchenrat Philipp und die liebe aufopfernde Pflege der Schwestern im Paulinenstift sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1929.

Heute abend 10 Uhr entschlief nach langem Leiden sanft und unerwartet im 64. Lebensjahre infolge Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Bertha Schaeffer

In tiefer Trauer:

Herbert Schaeffer
Irma Bothe, geb. Schaeffer
Apotheker Oscar Bothe
Minni Schaeffer, geb. Schellenberg
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden Remscheid, den 9. Januar 1929.

Kaiser-Friedrich-Ring 67.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 12. Januar, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Meine über alles geliebte Frau, unsere treusorgende, liebevolle Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adelheid Wolf

geb. Blum

ist nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 54. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Jakob Wolf

Julius Wolf

Ludwig Wolf

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Wiesbaden, St. Louis (Mo.), 10. Januar 1929
Kleinfriedhof 5.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 13. Januar 1929, vormittags 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Israel. Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Blumenpenden dankend verboten.

Herrn Wilhelm Kissel

Lehrer i. R.

im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Anna Kissel, geb. Groß.

Clara Hahn, geb. Kissel.

Wilhelm Hahn, Pfarrer.

Volkmar und Ursula Hahn.

Wiesbaden, den 10. Januar 1929.
Walkmühlstraße 49 I.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Januar, vormittags 10 1/4 Uhr, vom alten Friedhof (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhof statt.

Wer sparen will



der komme
so schnell
wie möglich
zu mir!

Tausende

können's bezeugen,
daß durch

20%
Rabatt

auf alle Winterwaren und
10% Rabatt
auf das gesamte übrige Lager
in meinem Inventur-

AUSVERKAUF

ganz außergewöhnliche Gelegenheitskäufe geboten werden.

Dienstag abend 7 Uhr Schluß!

Ulster

früher: 24.—	33.—	45.—	62.—	75.—
abzogl. 20% Rabatt				
jetzt: 19.—	26.—	36.—	49.—	60.—
früher: 89.—	98.—	110.—	120.—	
abzogl. 20% Rabatt				
jetzt: 71.—	78.—	88.—	96.—	

Paletots

früher: 37.—	46.—	58.—	65.—	78.—
abzogl. 20% Rabatt				
jetzt: 29 ⁸⁰	36 ⁸⁰	46 ⁴⁰	52.—	62 ⁴⁰
früher: 85.—	98.—	110.—	120.—	
abzogl. 20% Rabatt				
jetzt: 68.—	78.—	88.—	96.—	

Anzüge

früher: 20.50	33.—	39.50	48.50	58.—
abzogl. 10% Rabatt				
jetzt: 18 ⁵⁰	29 ⁵⁰	35 ⁵⁰	43 ⁵⁰	52.—
früher: 65.—	78.—	85.—	98.—	110.—
abzogl. 10% Rabatt				
jetzt: 58 ⁵⁰	70.—	76 ⁵⁰	88.—	99.—

Ganz besondere Gelegenheitskäufe:

1 Posten Herren - Anzüge aus unbedingt guter und tragfähiger Ware, modernste Formen Ausverkaufs-Preis 29⁵⁰	1 Posten Anzüge für junge Leute im Alter von 16-20 Jahr. 2reih. Form Ausverkaufs-Preis 19⁵⁰	1 Posten Herren - Hosen aus Strapazier-Stoffen in guter Verarbeitung Ausverkaufs-Preis 1⁹⁵	1 Posten Windjacken aus gut imprägnierten Stoffen Ausverkaufs-Preis 4⁷⁵
Loden-Joppen, warm gefüttert Ausverkaufs-Preis 9⁵⁰			

Mein guter Ruf bürgt für reelle Durchführung der Rabattgabe!
Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Frau **Löwenstein** Wwe.
Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Stock.

Wiedereröffnung

Samstag, den 12. Januar 1929.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis,
daß ich mein

Friseurgeschäft
für Damen und Herren

nach **Ellenbogengasse 7**
verlegt habe.

Ich betreibe das Geschäft als **alleiniger** Inhaber mit
meiner Tochter Erna. Das mir bisher entgegengebrachte
Vertrauen bitte ich mir auch künftighin bewahren zu
wollen.

Hochachtungsvoll **Adam Sturm.**

In unserem

Inventur-Ausverkauf

werden sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren
und Kinder, auch Hausschuhe, Kamelhaarpantoffeln usw.
stark reduziert.

Mehrere 1000 Rest- und Einzelpaare,
die ich im Fenster wegen Raumangel nicht ausstellen
kann, werden **zu jedem nur annehmbaren**
Preis verkauft.

Überzeugen Sie sich bitte und machen Sie Gebrauch davon.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22
Parterre u. I. Stock.

JRTAG

INTERNATIONALE REVISIONS- UND
TREUHAND-AKTIENGESellschaft
vormals **Steuer-Treuhand A. G.**

Leitung: Dr. Christian Gutberlet

FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 54

Tel. Hansa 1355/56

Revisionen
Vergleiche

Steuerberatung
Buchprüfungsberichte

Metallbetten — Matratzen
Bettfedern — Steppdecken
Chaiselongues, Chaiselonguebetten, Sofas

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Nur Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen bei strenger Reellität sichern Ihnen
vorteilhaftesten Einkauf

Metallbetten, alle Größen, von 18.— an	Chaiselongues, n. best. Arb. 55.— 45.—
Seegrasmattmatratzen . . . 35.— 18.—	Chaiselonguebetten . . . 55.— 15.—
Wollmatratzen . . . 50.— 25.—	Wolldecken . . . von 3.— an
Rapalmatratzen . . . 95.— 70.—	Steppdecken . . . von 15.— an
Patentrahmen . . . 22.— 14.—	Deckbetten . . . von 20.— an
Schonerdecken . . . 9.— 6.—	Rissen . . . von 5.— an

Bettfedern und Daunendecken in allen Preislagen. Bettfedernreinigung, Auf- u. Um-
arbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw. Matratzenreife, Inlett, Bettwäsche.

Matratzenfabrikation und Bettenvertrieb

Oskar Rohn

Rein Laden. **Körnerstr. 2** Rein Laden.
Telephon 24679. Ecke Herderstr. - Nähe Dränenstr. Telephon 24679.
früher Herderstraße 25.

Keinen Schnupfen mehr!



„Ultra-Rayon“

Bestrahlungs-Apparat beseitigt Schnupfen nach
kurz. Gebrauch: Migräne, Kopfschmerzen, Grippe
werden bei rechtzeitiger Anwendung im Keim
erstickt. Aerztl. glänzend begutachtet. Preis 48.—
Kostenlosen Prospekt im Spezialhaus
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

KLISCHEE-ABGÜSSE L. SCHELLENBERG'SCHE
VERNICHELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT